



# KOMPAKT

Der Jahresbericht 2022 der Deutschen Sporthochschule Köln



# KOMPAKT

Der Jahresbericht 2022 der Deutschen Sporthochschule Köln



Univ.-Prof. Dr. Heiko Strüder, Rektor der Deutschen Sporthochschule Köln

### Sehr geehrte Damen und Herren,

in 2022 feierte unsere Sporthochschule ihren 75. Geburtstag - als Nachfolgeinstitution der Deutschen Hochschule für Leibesübungen wurde sie am 29. November 1947 gegründet und startete seinerzeit mit 35 Studentinnen und 65 Studenten im ersten Semester - heute sind es rund 6.000! Wie bereits die Jahre zuvor war auch 2022 noch durch die Covid-19-Pandemie geprägt, wenn sich auch der Übergang zur Endemie abzeichnete. Die Rückkehr zu Präsenzformaten wurde wieder überall sehr willkommen geheißen. Wenngleich die neu gewonnene Flexibilität durch Online- und Hybridformate oder mobiles Arbeiten mittlerweile zum „neuen“ Alltag in Deutschland gehören, können sie persönliche Begegnungen auf einem Hochschulcampus nicht ersetzen. In 2022 konnte die Sporthochschule damit wieder verstärkt an ihren Projekten weiterarbeiten - mit dem Fokus, gemeinsam die weitere Umsetzung des Hochschulentwicklungsplans 2021-2025 voranzutreiben.

Sehr erfolgreich verliefen in diesem Jahr beispielsweise unsere drei Summer Schools: Den Anfang machte die international besuchte Summer School zu innovativen Forschungsmethoden in der Sportwissenschaft; es folgte eine Tagung zum Wissens- und Technologietransfer und den Schlusspunkt setzte im September die Summer School zum Thema „Diversität“. Auch erfreulich war der gelungene Abschluss der Sanierungsarbeiten im Musikischen Forum, das nun - ausgestattet mit aktueller Technik - in neuem Glanz erstrahlt. Das Ziel, unsere Hochschule mit moderner und langlebiger Infrastruktur zu versorgen, wurde auch durch den Beginn der Sanierungsarbeiten am Leichtathletikzentrum und am Institutsgebäude I weiterverfolgt. Diese großen Bauprojekte werden in den kommenden Jahren das Bild unseres Campus prägen und alle Hochschulangehörige mitunter vor größere Hürden stellen. Letztlich wird die Sporthochschule jedoch von den Projekten enorm profitieren und an Attraktivität gewinnen.

Ausgelöst durch den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 war dieses Jahr auch bestimmt durch die erheblich gestiegenen Energiekosten. Im Umgang mit dieser neuerlichen Krise konnten wir als Hochschule gemeinsam erste Lösungen finden und Einsparpotenziale realisieren.

Erneut wurden damit in 2022 unter erschwerten Bedingungen beeindruckende Leistungen erbracht, die es verdienen, in diesem Bericht in Erinnerung gerufen zu werden.

Der herzliche Dank der Hochschulleitung richtet sich daher an alle, die sich den besonderen Anforderungen in diesem weiteren „Ausnahmejahr“ gestellt und sich mit herausragendem Engagement an verschiedensten Stellen in die Entwicklung unserer Universität eingebracht haben.

Ich wünsche beim Lesen des Jahresberichtes KOMPAKT 2022 viel Freude und danke allen Beteiligten für die Erstellung der Beiträge.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Heiko Strüder', written in a cursive style.

Herzliche Grüße  
Ihr Heiko Strüder



## DAS JAHR 2022 IM ÜBERBLICK

**Vorwort**  
> S. 04

**Veranstaltungen, Auszeichnungen & Ehrungen, prägende Entwicklungen und Buntes vom Campus**  
> S. 8-11

**#gemeinsampoho Anekdoten und bunte Geschichten aus dem Hochschulleben und vom Campus**  
> S. 12-13  
> S. 48-49

## KOMPAKT FAKTEN

### Statistikteil zum Jahresbericht 2022

> *Einleger mit Zahlen und Daten zu Haushalt, Personal, Studierenden, Auszeichnungen*



## STUDIUM & LEHRE

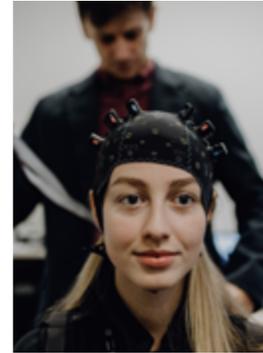
**„Von außen betrachtet herrscht wieder Normalbetrieb“**  
> S. 14-15

**Com<sup>o</sup>In: NRW-Hochschulen gemeinsam für Digitalisierung**  
> S. 16

**Gestaltung von Hochschulcurricula für die digitale Welt**  
> S. 17

**Qualitätsmanagement in Studium und Lehre**  
> S. 18

**Komplexer Umbau von Curricula**  
> S. 19



## FORSCHUNG & RESSOURCEN

**Forschungsförderung trotz angespannter Finanzlage**  
> S. 20-21

**Research Summer School**  
> S. 22

**Attraktiv für Forschende**  
> S. 23

**Wissenschaftsstandort für internationale Gäste**  
> S. 24

**Gemeinsam forschen in und für Europa**  
> S. 25

**Profilbildung mit Professuren**  
> S. 26

**„SpoHo bewegt nachhaltig“**  
> S. 27



## WISSENS- & TECHNOLOGIETRANSFER

**WinWin-Situation für Studierende, Unternehmen und den Innovationsstandort Köln**  
> S. 28-29

**Fit für den Transfer**  
> S. 30

**Kreieren, pitchen, netzwerken**  
> S. 31

**Der StarS-Kader gibt Gründungsideen den Boost**  
> S. 32

**„Total Toe“ im Transfer Think Tank**  
> S. 33



## DIGITALISIERUNG & DIVERSITÄT

**Raum für Diskurs und unterschiedliche Meinungen**  
> S. 34-35

**Fußball-WM in Katar**  
> S. 36

**Ein Zeichen für Vielfalt und Toleranz**  
> S. 37

**„Die Vorstellung, dass da ein Hoodie-Typ im dunklen Kämmerlein sitzt, der sich an seinen Ex-Kollegen rächen will, ist passé“**  
> S. 38-39

**Erste Summer School Diversität**  
> S. 40

**Erstausgabe „ZeitLupe“ veröffentlicht**  
> S. 41



## INFRASTRUKTUR & VERWALTUNG

**„Attraktivität, Strahlkraft und Innovationsfähigkeit müssen erhalten bleiben“**  
> S. 42-43

**Wie sich die Hochschule auf den Krisenfall vorbereitet**  
> S. 44

**Großbaustelle auf dem Campus**  
> S. 45

**Herausforderung Fachkräftemangel**  
> S. 46

**News aus Infrastruktur & Verwaltung**  
> S. 47

# Das Jahr 2022 im Überblick

Veranstaltungen, Auszeichnungen & Ehrungen, prägende Entwicklungen und Buntes vom Campus



*Zurück zur Normalität – so könnte das Motto des Sporthochschuljahres 2022 lauten. Denn während Corona die ersten Monate in 2022 noch fest im Griff hatte, verlor die Pandemie dann immer mehr an Gewicht.*

## Januar/Februar

### Internationales Pierre de Coubertin Komitee

Univ.-Prof. Dr. Stephan Wassong, Leiter des Instituts für Sportgeschichte, wird als Präsident des International Pierre de Coubertin Committee (CIPC) wiedergewählt. Das CIPC setzt sich seit seiner Gründung 1975 dafür ein, die Ideale und Werte Pierre de Coubertins zu bewahren und zu verbreiten.

### DLV-Kongress: Monitoring im Spitzensport

Im Rahmen einer neuen Kooperation zwischen dem Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft und dem Deutschen Leichtathletik-Verband (DLV) findet ein Fachkongress „Interdisziplinäre Monitoringstrategien zur wissenschaftlichen Unterstützung von Spitzenathlet\*innen“ an der Sporthochschule statt und stellt das Monitoring einzelner Parameter der sportlichen Leistungsfähigkeit in den Fokus.

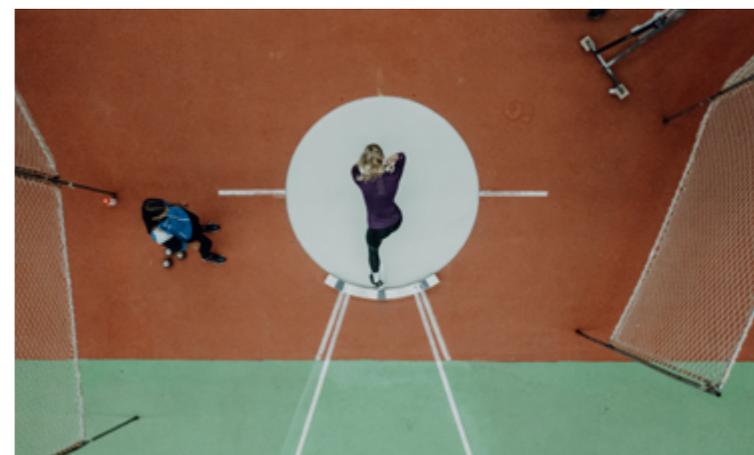
### Eignungstest unter „C-Bedingungen“

Auch in der Coronapandemie kann die Sporthochschule ihre Sparteignungsprüfung anbieten – unter leicht abgewandelten Bedingungen (z.B. Hygienebestimmungen, Maskenpflicht, Immunsierungsnachweis). Im Februar erfüllen 64,1% der Angetretenen die Leistungsanforderungen; bei den „regulären“ Auflagen liegt die Bestehensquote konstant bei knapp 50 Prozent.



### Solidarität mit der Ukraine

Der 24. Februar 2022 ist ein schwarzer Tag für Europa: Russland beginnt den Angriffskrieg auf die Ukraine. Die Sporthochschule bekundet ihre Solidarität mit der Ukraine im Rahmen einer gemeinsamen Erklärung von Land und Hochschulen in Nordrhein-Westfalen. Die Hochschulen prüfen u.a. Konsequenzen für ihre russischen Wissenschaftsbeziehungen.



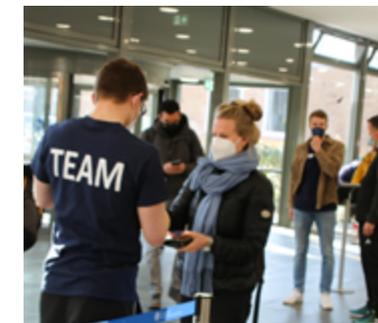
## März/April

### »Safe Clubs« geht an den Start

Die Sporthochschule ist – in Kooperation mit dem Universitätsklinikum Ulm – an einem neuen Forschungsprojekt zur Prävention von sexualisierter und interpersonaler Gewalt beteiligt, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird. Im Zentrum des Projektes stehen die Unterstützung und Weiterbildung von Trainer\*innen und Athlet\*innen, um nachhaltige Schutzkonzepte für Kinder und Jugendliche zu entwickeln.

### Innovationen in der digitalen Hochschullehre

Die Sporthochschule Köln vergibt erstmals ein Fellowship in Höhe von 50.000 Euro für Innovationen in der digitalen Hochschullehre. Es geht an Christian Büning vom Institut für Tanz und Bewegungskultur für sein Projekt „VisuFeed“. „VisuFeed“, eine Abkürzung für „visuelles Feedback“, ist eine 360°-Echtzeit-Bewegungsanalyse im Bewegungslabor des Instituts.



### 2. Kölner Tag des Schulsports

20 Workshops und mehr als 200 Teilnehmer\*innen besuchen den 2. Kölner Tag des Schulsports, den die Bezirksregierung Köln zusammen mit dem Projekt Schulsport2030 organisiert. Teilnehmer\*innen aus Schulen, Hochschulen, Zentren für schulpraktische Lehrer\*innenausbildung und weiteren Institutionen nutzen den Tag als Plattform, um sich – in Theorie und Praxis – mit den drängenden Fragen und Problemen des Schulsports zu beschäftigen.

## Kongress Nachwuchsförderung NRW

Individualisierung und Personalisierung in der Athlet\*innenbetreuung lautet das Thema des NRW-Kongresses, den die Sporthochschule mit der Staatskanzlei NRW und dem Landessportbund NRW als hybride Veranstaltung ausrichtet. Der Kongress blickt u.a. auf die Pandemie im medizinischen und psychologischen Kontext und widmet sich Sensoren, Datenanalyse und der spezifischen Individualisierung im Leistungssport.

## Mai

### Zwei weitere Jahre Förderung „mentaltalent“

Die Sportstiftung NRW setzt weiterhin einen Schwerpunkt auf die sportpsychologische Betreuung im Nachwuchsleistungssport in NRW; sie verlängert die Förderung der Initiative „mentaltalent“ bis 2024. „mentaltalent“ wurde vom Psychologischen Institut der Deutschen Sporthochschule entwickelt, koordiniert seit 2007 die sportpsychologische Betreuung des Nachwuchsleistungssports in NRW und wird seitdem durch die Sportstiftung gefördert.



### Forschungsstärkstes Sportmanagement-Programm in Europa

In einem Forschungsranking der University of North Texas, das die Forschungsbeiträge aus dem Sportmanagement bewertet, belegt die Deutsche Sporthochschule Köln den ersten Platz. Das Ranking vom Sport Innovation Project ist ein quantitativer Indikator dafür, wie akademische Programme aus der ganzen Welt zum wissenschaftlichen Diskurs beitragen.



### Ehrung für Athanasios Papageorgiou

Der ehemalige Spoho-Dozent und langjährige Volleyballtrainer Athanasios Papageorgiou wird mit 79 Jahren vom World Para Volleyball Verband zum Ehrenmitglied ernannt. Seit Jahrzehnten prägt Papageorgiou den Volleyballsport für Menschen mit Behinderung, gewann dreimal mit seinen Athleten die Weltmeisterschaft und viermal in Folge die Paralympischen Spiele.

## Juni-August

### Multisport-Event an der Spoho

In gleich drei Sportarten parallel richtet die Sporthochschule die Deutschen Hochschulmeisterschaften (DHM) aus: Tennis, Badminton und Roundnet. 500 Teilnehmer\*innen aus ganz Deutschland verbringen dafür ein verlängertes Wochenende auf dem Spoho-Campus.

### Endlich wieder Absolvententag

Nach der Coronapause findet auf dem Spoho-Campus wieder ein feierlicher Absolvententag statt. Rund 900 Teilnehmer\*innen nehmen in den bestuhnten und mit Bühne und Teppich ausgestatteten Nordhallen Platz – mehr als 300 von ihnen sind Absolvent\*innen, die zwischen dem 1. April 2021 und dem 31. März 2022 ihre Abschlussarbeit abgegeben haben.

## September

### Landespreis Sportwissenschaft NRW

Professor Jens Kleinert, Leiter der Abteilung Gesundheit & Sozialpsychologie des Psychologischen Instituts, erhält den „Landespreis Sportwissenschaft Nordrhein-Westfalen 2022“ in der Kategorie Lebenswissenschaften. Dieser würdigt besonders, dass er in hervorragender Weise Medizin, Psychologie und Sport zum Zwecke innovativer Weiterentwicklung verbindet.

### NRW Inklusionspreis für Spoho-Projekt

Dr. Karsten Schul und Dr. Sebastian Schwab vom Institut für Trainingswissenschaft und Sportinformatik erhalten für eine besondere Idee den Inklusionspreis NRW 2022 in der Kategorie „Sport“. Seit drei Jahren kooperiert die Sporthochschule mit dem Team Bananenflanke, einem



Fußballprojekt speziell für Kinder mit geistiger Beeinträchtigung. Dabei fungieren Spoho-Studierende als Übungsleiter\*innen und machen den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen weitere Ballsportarten schmackhaft.



### Kongress der Deutschen Gesellschaft für Biomechanik (DGfB)

Fast 300 Wissenschaftler\*innen tauschen sich beim 12. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Biomechanik (DGfB) an der Sporthochschule über die neuesten Entwicklungen und Erkenntnisse in der Biomechanik aus. Als besondere Anerkennung für herausragende wissenschaftliche Arbeiten von Nachwuchswissenschaftler\*innen vergibt die DGfB drei Young Investigator Awards. Den ersten Platz ergattert Spoho-Doktorandin Daniela Mählich von der Abteilung für Gewebebiomechanik und Mechanobiologie.

## Oktober

### Summer Schools

Erstmals organisiert die Sporthochschule gleich drei Summer Schools: eine Forschungs-Summer-School zu innovativen Forschungsmethoden in der Sportwissenschaft, eine Summer School zum Wissens- und Technologietransfer und eine Summer School zu Diversität. Sie richten sich insbesondere an den wissenschaftlichen Nachwuchs; das Teilnehmer\*innenfeld setzt sich aus internationalen und Spoho-Wissenschaftler\*innen zusammen.



## November/Dezember

### Neuer Hochschulrat

Zum Jahresende 2022 beginnt die Amtszeit des vierten Hochschulrats der Deutschen Sporthochschule Köln; sie läuft bis November 2027. Das achtköpfige Gremium ist ein wichtiger Teil der Hochschulleitung und eines der zentralen Organe der Universität. Der Hochschulrat berät das Rektorat und übt die Aufsicht über dessen Geschäftsführung aus. Neue Vorsitzende des Hochschulrats ist Dr. Andrea Gotzmann, Vorstandsvorsitzende der Nationalen Anti Doping Agentur; ihr Stellvertreter Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Bloch ist Leiter des Instituts für Kreislaufforschung und Sportmedizin.



### 12. NRW-Preis Mädchen & Frauen im Sport

Für ihr 30 Jahre andauerndes Engagement erhält Spoho-Mitarbeiterin Gitta Axmann (Bildmitte) den NRW-Preis für Mädchen und Frauen im Sport. Der Preis ist eine Würdigung jener Frauen, die sich engagiert, kreativ und mutig für die Belange von Mädchen und Frauen im Sport einsetzen. Für ihr couragiertes und energisches Verhalten gegen jede Art von Gewalt im Sport würdigt der Preis Gitta Axmann in der Kategorie „gewaltfrei“.



### Happy Birthday Spoho

Am 29. November 2022 feiert die Deutsche Sporthochschule Köln ihren 75. Geburtstag. Als Nachfolgeinstitution der Deutschen Gesellschaft für Leibesübungen wurde sie am 29.11.1947 gegründet und ging mit 35 Studentinnen und 65 Studenten im ersten Semester an den Start. Mittlerweile studieren über 6.000 Menschen an der einzigen Sportuniversität Deutschlands.

# #gemeinsampoho

Anekdoten und bunte Geschichten aus dem Hochschulleben und vom Campus



## „Spoho persönlich“

Die eine hat ein Faible für Oldtimer, der andere besitzt einen eigenen Weinberg, jemand schreibt Drehbücher, engagiert sich im Angelverein oder bei der Freiwilligen Feuerwehr. Die Interessen und Hobbies unserer Spoho-Mitarbeiter\*innen sind so vielfältig und spannend wie die Hochschule selbst. Um diese persönlichen Seiten der Spoho vorzustellen, rief die Redaktion ein neues Format mit dem Titel „Spoho persönlich“ ins Leben: In unregelmäßigen Abständen stellt die Serie im Intranet Spoho-Mitarbeiter\*innen mit einer ganz bestimmten Leidenschaft vor. Das weckt nicht nur Interesse für die Kolleg\*innen im Nachbarbüro, sondern fördert auch den Austausch und man lernt sich einfach besser kennen. (1)

## KinderUni@Spoho

Seit 15 Jahren beteiligt sich die Sporthochschule an der Kölner KinderUni und öffnet vier Tage lang neugierigen Schüler\*innen zwischen acht und 14 Jahren ihre Türen. Die Idee dabei: Kindern die Wissenschaft einfach und verständlich vermitteln, sie für wissenschaftliches Denken motivieren und ggf. als zukünftige Studierende ansprechen. Dozierende und Studierende der Spoho bieten stets ein vielfältiges praxisorientiertes Programm an – von Beachvolleyball, Tennis und Turnen bis hin zu Krafttests im Labor und Untersuchungen unter dem Mikroskop. (2)

## Lothar Feuser ist Ehrenbürger für die Spoho

Es ist die höchste Auszeichnung, die die Sporthochschule vergibt und 24 Jahre lang wurde diese Ehre niemandem zuteil: die Ernennung zum Ehrenbürger. Zuletzt erhielt 1998 Otto Wolff von Amerongen die Ehrenbürgerwürde. Die Sporthochschule ehrt damit Personen, die sich um die Hochschule und/oder die Sportwissenschaft besonders verdient gemacht haben. Nun, im Juni 2022, ernannte die Sporthochschule Lothar Feuser, den langjährigen Vorsitzenden des Hochschulrates, zum Ehrenbürger. Erst sieben Personen erhielten vor ihm diese Auszeichnung. Feuser war von 2008 bis 2022 Mitglied des Hochschulrates und stand diesem drei Amtszeiten lang vor. (3)

## Digitale Medienwerkstatt eröffnet

Über elf leistungsfähige Medien-Arbeitsplätze mit multimedialer Software verfügt die neue Medienwerkstatt der Sporthochschule, die zum Wintersemester 2022/23 eröffnet wurde. Sie dient als studentischer Lern-, Erfahrungs-, Erprobungs- und Arbeitsort, den Studierende und Mitarbeitende nutzen können, um zum Beispiel (Lehr-Lern-)Videos, Grafiken und Fotos zu bearbeiten oder interaktive E-Learning-Einheiten zu erstellen. Außerdem wird in der Medienwerkstatt eine Technikausleihe eingerichtet, in der Geräte für Projekte der Sporthochschule ausgeliehen werden können. (4)

## Mehr als 5.700 Pässe in einer Stunde

Wer es mit einem Weltrekord zu etwas bringen möchte, der muss ins berühmte Guinness Buch der Rekorde. Genau das, nämlich einen offiziellen Guinness World Record, haben Studierende des Handballschwerpunktkurses der Spoho geschafft. Welches Handballteam schafft es, innerhalb von 60 Minuten die meisten Pässe zu spielen? Zu diesem Rekordversuch hatte der Deutsche Handballbund (DHB) bereits 2020 aufgerufen. Die erste Herrenmannschaft des TSV Sieverstedt aus Schleswig-Holstein holte sich mit 5.392 Pässen den Rekord – den ersten Guinness World Record in dieser Kategorie. Um 312 Pässe übertrafen die Spoho-Studierenden nun den bisherigen Rekord und holten sich mit 5.704 Pässen den Guinness-Titel. (5)

## Fit mit den „Roskam Girls“

Eine Spoho-Absolventin trumpft mit 90 Jahren nochmal richtig auf. Nicht nur, dass Gunde Roskam eine der ersten Absolvent\*innen der Sporthochschule ist; mit ihren 90 Jahren ist sie immer noch Leiterin eines Fitnesskurses: „Fit im Alter“. Die Frauengruppe, die sich selbst liebevoll „Roskam Girls“ nennt, trainiert Gunde Roskam seit 1964. Ein Spoho-Gesicht ist sie auch deshalb, weil ein Schwarz-Weiß-Foto mit ihr und zwei weiteren Studierenden aus dem Spoho-Archiv Berühmtheit erlangt. Darauf steht sie mit ihrem motorisierten Fahrrad vor den Abel-Bauten, in denen die Sporthochschule in ihren Kölner Anfangsjahren beheimatet war. Heute fährt Gunde Roskam lieber Tretroller. (6)

## „Von außen betrachtet herrscht wieder Normalbetrieb“

Interview mit dem Prorektor für Studium, Lehre und Qualitätsmanagement



### Die Coronapandemie liegt hinter uns, an den Hochschulen scheint alles wieder beim Alten zu sein. Stimmt der Eindruck?

Wie lange der Beginn der Pandemie her ist, sieht man am Haltbarkeitsdatum der Tests, die wir damals als erste gekauft haben. Die sind jetzt abgelaufen. (lacht) Von außen betrachtet herrscht aktuell wieder Business as usual, das stimmt; dennoch ist nicht so ganz klar, was wirklich bleibt. Bei der Digitalisierung in Studium und Lehre haben wir einen großen Schritt gemacht und sicherlich viele Kenntnisse erlangt und Erfahrungen gesammelt. Als Sporthochschule haben wir das gut hinbekommen; darauf bin ich stolz und es überwiegt das positive Zurückschauen. Andererseits sehen wir, dass die Pandemie für Kinder und

Jugendliche und auch für die Studierenden in bestimmter Hinsicht eine verlorene Zeit war, weil viel Austausch und Entwicklungserreize gefehlt haben.

### Inwiefern wirkt die Pandemie im Hochschulmanagement noch nach?

Aufgrund der sehr arbeitsintensiven Zeit während der Pandemie, dem ständigen Feuerwehrmodus, sind Projekte, die für die Hochschulentwicklung vorgesehen waren, liegen geblieben oder nicht so weit fortgeschritten wie geplant. Wir haben in das Coronamanagement unheimlich viel Zeit, Energie und Ressourcen hineingesteckt, die oft für andere Dinge verplant waren, zum Beispiel für die Qualitätsverbesserung der Lehre, die Weiterentwicklung des Master-Kongresses oder das Projekt ‚Studieren mit Anspruch‘.

### Jetzt wäre die Zeit, diese Projekte wieder verstärkt anzugehen, oder?

Stimmt, das versuchen wir, aber jetzt haben wir mit ganz anderen Herausforderungen zu kämpfen: den gestiegenen Kosten, der schwierigen Haushaltssituation und den Sparzielen. Das ist fast noch ärgerlicher und emotional belastender als Corona. Bei Corona saßen wir alle in einem Boot. Sparen dagegen ist ein sehr sensibles Thema, das dazu führt, dass sich manchmal nicht alle im selben Boot fühlen. Und das ist schade. Wenn ich es mir aussuchen könnte, würde ich lieber noch mal zwei Jahre Corona machen als zwei Jahre sparen.

### Welche konkreten Sparziele gibt es für Studium und Lehre?

Die Einsparungen betreffen die Hochschule als Ganzes, das heißt, sie hat in einem ersten Schritt Sparmaßnahmen beschlossen, die anteilig über die gesamte Hochschule verteilt wurden. Es geht vor

allem darum, Personalkosten zu sparen, denn das ist unser größter Ausgabenposten. Das Rektorat hat festgelegt, dass über die nächsten Jahre hinweg jeweils zwei Millionen Euro pro Jahr eingespart werden sollen. Das versuchen wir, in allen großen Bereichen zu erreichen, auch in Studium und Lehre. Letztendlich müssen wir also vor allem Lehrpersonal einsparen und dazu gibt es verschiedene Strategien, zum Beispiel weniger Präsenzunterricht, mehr Selbststudium, veränderte Kursgrößen oder das Zusammenlegen von Lehrveranstaltungen. Wir müssen also konkret unsere Curricula verändern.

### Wie sind Sie dabei vorgegangen?

Wir haben alle Studiengangsverantwortlichen aufgefordert, konkrete Sparpotenziale zu identifizieren. Ein Gremium hat dem Rektorat Leitplanken vorgeschlagen, an denen sich die Studiengangsverantwortlichen orientieren können. Eine dieser Leitplanken lautet, dass die Vielfalt der Lehre erhalten bleiben soll. In diesem Gremium haben wir offen diskutiert und dadurch den Austausch mit vielen Personen in Studium und Lehre gefördert. Das war mir sehr wichtig und das hat meiner Ansicht nach auch gut geklappt. Sehr positiv empfinde ich, dass der überwiegende Teil der Beteiligten großes Verständnis für die Sparmaßnahmen hat und konstruktive Vorschläge macht. Diese Ideen werden nun in den Studiengangskonferenzen diskutiert und in konkrete Maßnahmen umgesetzt. Die letzte Umsetzung ist ein sehr komplexer Prozess, der mehrere Jahre dauern kann und sehr viel Organisation erfordert. Denn letztlich müssen sich die Änderungen in den Curricula am Ende in Einsparungen beim Personal bemerkbar machen.

### Sie haben 2022 die Studierenden in den Master-Studiengängen befragt.

Die Ergebnisse sind erfreulicherweise sehr positiv. Die Master-Studierenden sind im Mittel mit den Studiengängen zufrieden bis sehr zufrieden. Vor allem der Studienort Köln und insbesondere der Studienort Deutsche Sporthochschule wird gelobt. Das ist sehr positiv für uns. Gleichwohl gibt es bei der Beurteilung auch deutliche Unter-

schiede zwischen den Studiengängen. Wir konnten einige Defizite identifizieren, die wir in die Studiengangskonferenzen hineingetragen und besprochen haben. Daraus ergeben sich dann Änderungen.

### Auch die Dozierenden wurden um Feedback gebeten. Was kam dabei heraus?

Lehrkräfte bewerten die Kommunikation mit anderen Lehrkräften und die gegenseitige Wertschätzung als sehr wertvoll. Da haben wir hier offensichtlich eine gute Community und eine gute Stimmung. Das finde ich sehr wichtig. Die Ergebnisse zeigen, dass die allermeisten unserer Lehrkräfte sehr gerne an der Sporthochschule tätig sind. Bezogen auf die Studierenden ist ein Punkt auffällig: Viele Dozierende bemängeln die Fähigkeiten oder Bereitschaft der Studierenden, sich und ihr Studium selbst zu organisieren, etwa sich Informationen zu beschaffen, zu verwalten oder Lehrveranstaltungen vor- und nachzubereiten. Hier müssen wir überlegen, wie wir die Situation verbessern.

### Wie haben sich nach der Pandemie die Bewerber\*innen- und Studierendenzahlen entwickelt?

Wir sehen seit einigen Jahren leichte Rückgänge bei den Bewerber\*innenzahlen, das ist allerdings ein Trend bei den meisten Hochschulen. Dies wirkt sich bei uns aber nicht auf die Studierendenzahl aus, denn die meisten unserer Studiengänge bekommen wir gefüllt. In der Coronazeit hatten wir unsere Sporteignungsprüfung zurückgestellt, das heißt die Studienanfänger\*innen konnten sich vorbehaltlich einschreiben und den Eignungstest dann nachholen. In dem Zeitraum sehen wir einen Anstieg bei den Bewerber\*innen. Perspektivisch müssen wir weiterhin die Passung unseres Studienangebots im Blick behalten. Studiengänge können und sollten sich weiterentwickeln und dazu gehört auch, dass Studienangebote neu geschaffen oder eingestellt werden. Wir sind eine systemakkreditierte Hochschule und das verpflichtet uns zur Offenheit für konstruktive Weiterentwicklungen.



Univ.-Prof. Dr. Jens Kleinert

ist seit 2014 als Prorektor für den Bereich Studium und Lehre verantwortlich, seit 2020 zusätzlich auch für das Qualitätsmanagement. Er habilitierte 2003 in Sportpsychologie und Gesundheitsforschung und leitet die Abteilung Gesundheit & Sozialpsychologie am Psychologischen Institut der Sporthochschule.

# Com<sup>e</sup>In: NRW-Hochschulen gemeinsam für Digitalisierung

## Communities of Practice für eine innovative Lehrer\*innenbildung

Wie kann die Digitalisierung gewinnbringend in Schule und Unterricht genutzt werden? Welche Kompetenzen benötigen Lehrerinnen und Lehrer? Und wie können diese in der Aus- und Fortbildung vermittelt werden? Um diese Fragen zu bearbeiten und zu beantworten, haben sich – unter der Leitung der Universität Duisburg-Essen – alle zwölf NRW-Hochschulen, die angehende Lehrkräfte ausbilden, zum Verbund „Communities of Practice NRW – für eine Innovative Lehrerbildung“ (ComeIn) zusammengeschlossen. Rund 350 Mitglieder aus allen drei Ausbildungsphasen (Universität, Vorbereitungsdienst, Lehrkräftefortbildung) arbeiten in den fachlichen und überfachlichen Communities of Practice (CoP) zusammen – alle mit dem Schwerpunkt „Digitalisierung in der Lehrer\*innenbildung“.

An der Deutschen Sporthochschule Köln ist die Community of Practice für das Fach Sport angesiedelt (CoP Sport). Ihr Ziel ist es, die spezifischen digitalen Kompetenzen von (angehenden) Sportlehrer\*innen zu identifizieren sowie mediendidaktische Unterrichtskonzepte für den schulsportpraktischen Alltag zu entwickeln und zu evaluieren. „Die Herausforderungen der Digitalisierung sind für Sportlehrkräfte besonders und nicht mit anderen Fächern vergleichbar“, hält Projektleiterin Dr. Julia Mierau fest. Das liege im Schulfach Sport selbst begründet. „Sportunterricht birgt eine einzigartige Körper- und Praxisorientierung. Er findet in besonderen Unterrichtsorten wie Sporthallen, Sportplätzen und Schwimmbädern statt. Zudem erfordert das Fach eine besondere Fachdidaktik“, erklärt Mierau. Daraus ergebe sich zwangsläufig der Bedarf an sehr spezifischen digitalen Kompetenzen von (angehenden) Sportlehrer\*innen. Die CoP Sport berücksichtigt dabei beson-

ders die verschiedenen inhaltlichen und technischen Zugänge im schulischen und universitären Kontext. Alle Hochschulen, die Sportlehrkräfte ausbilden, sollen Aktivitäten bündeln, die sich auf die Weiterentwicklung digitaler Kompetenzen von Sportlehrkräften beziehen. Digitale Kompetenzen und Unterrichtskonzepte sollen entwickelt und evaluiert werden. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf den Unterrichtsorten des Sportunterrichts und der Frage, inwiefern die Örtlichkeiten die Nutzung bestimmter Technologien beeinflussen.

Die CoP Sport konnte im Projektjahr 2022 bereits eine fünfphasige Lerneinheit für digitalisierungsbezogene Kompetenzen von (angehenden) Sportlehrkräften an den Start bringen, die über Moodle oder die Plattform TaskCards auch im schulischen Kontext genutzt werden kann. Die Datenbank „DigiSportDB“ stellt digitale Tools bereit und kategorisiert diese. Das Projekt „Phyphox meets Tischtennis“ (Bilder) setzt datenbasierte Analysen mit Smartphone-Sensoren für den Tischtennisunterricht um. „Spotlight“ erfasst das Blickverhalten von Lehramtsstudierenden in der Disziplin Leichtathletik. Eine Befragung von 350 Sportlehrkräften aus allen Bezirksregierungen in NRW liefert darüber hinaus Daten dazu, wie digitale Medien eingesetzt werden und welche Gelingensbedingungen und Herausforderungen damit im Unterrichtsfach Sport verbunden sind. Die Ideen der CoP Sport sollen helfen, digitalisierungsbezogene Konzepte oder Produkte NRW-weit verfügbar zu machen – für alle Hochschulen, Multiplikatoren und für die Sportlehrkräfte selbst.

 [www.comein.nrw](http://www.comein.nrw)



## Gestaltung von Hochschulcurricula für die digitale Welt

### „Curriculum 4.0.nrw“ fördert die Weiterentwicklung von Lehrplänen

Kinder und Jugendliche wachsen heutzutage ganz selbstverständlich im digitalen Zeitalter auf. Ihre Welt – ob familiär, privat, schulisch oder beruflich – ist von digitalen Tools geprägt. Doch wenngleich Kinder und Jugendliche in einer zunehmend digital geprägten Welt groß werden, ist nicht zwangsläufig davon auszugehen, dass sie über einen umfassenden, mündigen Umgang mit digitalen Medien verfügen. Damit kommt Hochschulen die Verantwortung zu, ihren Studierenden den souveränen Umgang mit digitalen Technologien zu ermöglichen und sie zu befähigen, Digitalisierungsprozesse aktiv zu gestalten und zu reflektieren. Vor diesem Hintergrund hat das Land Nordrhein-Westfalen in Kooperation mit dem Stifterverband seine Hochschulen aufgerufen, bestehende Hochschulcurricula zu hinterfragen und dort Anpassungen vorzunehmen, wo die Digitalisierung neue Kompetenzziele erforderlich macht. Dank des Förderprogramms „Curriculum 4.0.nrw“ soll die Aufnahme neuer oder veränderter Studieninhalte ebenso möglich sein wie eine umfassende curriculare Weiterentwicklung und Umgestaltung der Studiengänge. Im Mittelpunkt stehe die Kompetenzentwicklung der Studierenden für die digitale Welt.

#### Digitale Kompetenzen in der Lehrer\*innenbildung

Für ihre lehrer\*innenbildenden Lehramtsstudiengänge konnte das Institut für Sportdidaktik und Schulsport mit dem Zentrum für Sportlehrer\*innenbildung der Deutschen Sporthochschule Köln eine externe Förderung

über das Land NRW einwerben. Das fast dreijährige Projekt mit dem Titel „Curriculumentwicklung zum Aufbau digitaler Kompetenzen in der Lehrer\*innenbildung“ umfasst die Lehramtsstudiengänge Sport und Bildungswissenschaften auf Bachelor- und Masterebene. Das Ziel des Projekts ist es, die digitalen Kompetenzen, die für angehende (Sport-)Lehrkräfte relevant sind zu identifizieren, diese in die erste Phase der (Sport-)Lehrer\*innenbildung zu implementieren und Fortbildungsbedarfe zur Vermittlung digitaler Kompetenzen auf Seiten des Lehrpersonals zu erheben. Die Evaluation der Implementationsmaßnahmen läuft noch bis Ende 2023.

#### Erfolgreiche Digitalisierungskonzepte im Bachelor

In einem hochschulinternen Auswahlprozess kamen 2022 zudem drei weitere Studiengangsteams in den Genuss einer Förderung über „Curriculum 4.0.nrw“. Die Verantwortlichen der Bachelor-Studiengänge „Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie“, „Sportjournalismus“ sowie „Sport und Leistung“ erkannten, dass bestimmte Transformationsprozesse auch das Anforderungsprofil der Studierenden verändern und somit Anpassungen der Lehre unumgänglich machen. Dank der Förderung in Höhe von insgesamt 120.000 Euro konnten neue Unterrichtskonzepte und -materialien erstellt oder Fort- und Weiterbildungen für Lehrkräfte finanziert werden.

 [www.dshs-koeln.de/curriculum40](http://www.dshs-koeln.de/curriculum40)



## Qualitätsmanagement in Studium und Lehre

### Re-Zertifizierungen von Studiengängen und Systemreakkreditierung

Die Deutsche Sporthochschule Köln hat ein Qualitätsmanagementsystem (QM-System) etabliert, das die Qualität von Studium und Lehre nicht nur gewährleistet, sondern auch kontinuierlich weiterentwickelt. Das Leitbild für Studium und Lehre und der Hochschulentwicklungsplan geben dabei die zentralen Qualitätskriterien vor. Neben diesen hochschulinternen Qualitätsmaßstäben fließen aber auch nationale und internationale Anforderungen aus Wissenschaft, Politik, Gesellschaft und Wirtschaft in die Qualitätsentwicklung ein. Zum QM-System der Hochschule gehört, dass sie ihre Studiengänge eigenständig anpasst, verbessert und zertifiziert – also akkreditiert. Dabei legen die Hochschulleitung und das zuständige Prorektorat besonderen Wert auf die Partizipation aller Beteiligten und auf einen regelmäßigen Austausch mit Studierenden, Studiengangsleitungen und -koordinator\*innen sowie Modulbeauftragten.

Die interne Rezertifizierung prüft die Qualität eines Studiengangs hinsichtlich seiner Ziele, Strukturen, Prozesse und Ergebnisse. Expert\*innenworkshops, interne Workshops und ein interdisziplinäres Gutachter\*innenteam helfen dabei, einen Studiengang systematisch zu evaluieren. Partizipativ werden Maßnahmen abgeleitet, die den Studiengang weiterentwickeln sollen. Zum Beispiel kann die Evaluation ergeben, dass Qualifikationsziele geschärft, Modulhandbücher und Prüfungsformen überarbeitet werden sollen. In 2022 durchliefen die Master-Studiengänge M.A. Rehabilitation, Prävention und Gesundheitsmanagement und M.Sc. Leistung, Training und Coaching im Spitzensport erfolgreich

die Verfahren der Rezertifizierung. Auch die Lehrer\*innen bildenden Teilstudiengänge im Fach Sport und in den Bildungswissenschaften sind in das QM-System eingebettet. Das QM-System prüft hier zusätzlich auf System- und Studiengangsebene die Sicherstellung und Umsetzung der rechtlichen Bestimmungen der Lehrer\*innenbildung auf Bundes- und Landesebene. Dabei ist das Ministerium für Schule und Bildung NRW (MSB) an den wiederkehrenden hochschulinternen Re-Akkreditierungen der lehramtsbezogenen Teilstudiengänge verpflichtend beteiligt. 2022 durchliefen die Teilstudiengänge „Fach Sport“ und „Bildungswissenschaften“ für alle angebotenen Schulformen und Abschlussarten das Verfahren. Auch hier wurden Maßnahmen zur Weiterentwicklung abgeleitet und die Teilstudiengänge erfolgreich reakkreditiert.

Die Sporthochschule rezertifiziert aber nicht nur einzelne Studiengänge, sondern muss ihr QM-System in Studium und Lehre ebenfalls im achtjährigen Turnus in einem gesonderten Zertifizierungsverfahren von außen begutachten lassen. Dieses Verfahren der Systemakkreditierung wurde erstmals 2015 erfolgreich abgeschlossen. Die wiederholte Begutachtung, die Systemreakkreditierung, wurde an der Sporthochschule bereits 2020 eingeleitet und lief unter Beteiligung der Akkreditierungsagentur AQAS e.V. bis Mitte 2022. Im Juni 2022 hat die Hochschule schließlich den Antrag auf Systemreakkreditierung beim Akkreditierungsrat gestellt und geht nun davon aus, dass das Verfahren Mitte 2023 abgeschlossen und ihr QM-System für weitere acht Jahre systemakkreditiert wird.



## Komplexer Umbau von Curricula

Sparmaßnahmen betreffen auch Studium und Lehre

Viele Universitäten und Hochschulen in Deutschland haben Finanzprobleme. Einige legten im Jahr 2022 massive Haushaltsdefizite von mehreren Millionen Euro offen und beschlossen strikte Sparpakete, die teilweise nicht nur Personal einsparen, sondern auch Studienplätze streichen sollen. Vor allem wegen der gestiegenen Energiekosten müssen viele Universitäten – zumindest vorübergehend – Stellen einsparen. Die Sporthochschule muss ebenfalls Geld und Stellen einsparen. Wie genau, das hat das Rektorat in einem internen Strategiepapier zur finanziellen Entwicklung der Sporthochschule festgelegt.

Die Sparmaßnahmen betreffen die Hochschule als Ganzes, das heißt, sie werden paritätisch über die gesamte Hochschule verteilt. Daher waren alle Bereiche aufgerufen, Einsparpotenziale zu identifizieren – teils unter Beteiligung von Fachgremien und Funktionsstellen. So wurden im Bereich von Studium und Lehre insbesondere die Studiengangsleitungen intensiv in den Prozess einbezogen, um innerhalb der Studiengänge die besten Einsparpotenziale zu suchen. „Wir wollen Transparenz und eine möglichst hohe Akzeptanz der notwendigen Maßnahmen herstellen“, betont Univ.-Prof. Dr. Jens Kleinert, als Prorektor zuständig für Studium und Lehre.

Wie viele andere Hochschulen auch hat die Sporthochschule umfangreiche Projekte zu stemmen, zum Beispiel die Einführung des neuen Campusmanagementsystems. Gleichzeitig setzt sie aufgrund ihrer besonderen Ausrichtung auf Sport und Bewegung nach wie vor auf ein ausdifferenziertes, qualitativ sehr hochwertiges Lehrangebot, häufig mit maximal 20 bis 30 Studierenden pro Veranstaltung. Das ist personalintensiver als Curricula, die vorwiegend aus Vorlesungen bestehen. „Wir werden also sehr genau prüfen müssen, wo wir Lehraufwände reduzieren können, ohne die hohe Qualität von Studium und Lehre substantiell zu gefährden. Die Studierfähigkeit ist für unsere Studierenden selbstverständlich dadurch nicht beeinträchtigt“, erklärt Kleinert.

In Studium und Lehre gibt es verschiedene Strategien, Lehraufwand und damit auch Personal einzusparen und Kosten zu schonen, zum Beispiel: weniger Präsenzunterricht, mehr Selbststudium, veränderte Kursgrößen oder das Zusammenlegen von Lehrveranstaltungen. Bestimmte Semi-

naranteile ließen sich zum Beispiel durch eine Hausarbeit ersetzen oder mehrere inhaltlich annähernd identische Seminare zu einer Vorlesung zusammenlegen. „Solche Überlegungen wurden in den Studiengängen angestellt“, erläutert Kleinert und ergänzt: „Mitunter ergeben sich dadurch Synergien, was positiv ist. Aber es werden sich möglicherweise auch Betreuungszeiten verringern, was aus meiner Sicht auch Qualitätseinbußen bedeutet“.

Ein speziell eingerichtetes Gremium hat zu den Einsparpotenzialen in Studium und Lehre Leitplanken erarbeitet, an denen sich die Studiengangsverantwortlichen orientieren können, und diese dem Rektorat vorgeschlagen. Die Studiengänge haben diese dann in konkrete Maßnahmen umgesetzt. Wichtig war dem Prorektor bei dem Prozess insgesamt, alle Verantwortlichen mitzunehmen. „Wenn wir überlegen, wie wir Curricula verändern, müssen wir natürlich Funktionsstellen einbeziehen. Das erfordert sehr viel Kommunikationsarbeit. Was mich freut, ist, dass ein sehr großer Anteil den Weg mitgeht und konstruktive Vorschläge macht. Es gibt viele gute und konkrete Ideen, was wir gemeinsam in den Studiengängen verändern können, um die schwierige Haushaltssituation zu meistern.“

## Forschungsförderung trotz angespannter Finanzlage

Interview mit der Prorektorin für Forschung, wissenschaftliches Personal und Nachwuchs und dem Prorektor für Planung, Ressourcen und Berufungen

**Frau Lausberg, 2022 hat zum ersten Mal eine Research Summer School stattgefunden. Wie lautet Ihr Fazit?**

Die Summer School ist international auf sehr gute Nachfrage gestoßen, wir hatten Teilnehmer\*innen aus der ganzen Welt in Köln. Deren Feedback war durchweg positiv. Das ist für uns sehr wichtig, denn wir haben die Summer School so konzipiert, dass sie einen Beitrag zur Internationalisierung leisten soll. Dank des Themas Innovative Research Methods in Sports Sciences konnten sich alle 18 Disziplinen der Sporthochschule einbringen. Besonders gefreut hat mich, dass über 50 unserer Dozierenden ehrenamtlich bei der Summer School mitgewirkt haben.

**Die Sporthochschule macht sich für die Auszeichnung ‚HR Excellence in Research‘ von der Europäischen Kommission stark. Warum ist das wichtig?**

Der Erwerb des Siegels zeigt, dass die Deutsche Sporthochschule die Standards erfüllt, die innerhalb des europäischen Arbeitsmarktes für Wissenschaftler\*innen gelten. Wir haben analysiert, wo wir diese Vorgaben erfüllen und wo nicht und daraus dann einen Aktionsplan mit konkreten Maßnahmen entwickelt. Diese haben wir priorisiert und mit einem Zeitplan versehen. (siehe auch S. 23)

**Sie haben die hochschulinterne Forschungsförderung (HiFF) evaluiert und reformiert. Inwiefern?**

Anlass dieser Evaluation war die Frage, ob die Mittel, die wir für die Forschungsförderung ausgeben, gut angelegt sind, das heißt, ob unsere Forschungsförderung effektiv ist und wirklich das fördert, was wir beabsichtigen zu fördern. Wir haben

daraufhin die Förderlinien neu strukturiert und stärker an den Förderzielen orientiert, nämlich Publikationen einzureichen und Forschungsanträge zu stellen. Außerdem würdigt die reformierte HiFF nun verstärkt internationale Kooperationen und Open-Access-Veröffentlichungen.

**Freigewordene Gelder stecken Sie jetzt in eine Anschubfinanzierung für eine DFG-Forschungsgruppe. Was schwebt Ihnen vor?**

Eine Zielsetzung unseres Hochschulentwicklungsplans ist die Förderung von Forschungsexzellenz. Hierfür ist die HiFF weniger geeignet, da diese eher kleinere Projekte, Publikationen und Drittmittelanträge unterstützt. Daher möchten wir eine Gruppe von Forscher\*innen der Hochschule für den Zeitraum von einem Jahr fördern, um einen Antrag auf Förderung einer Forschungsgruppe bei der DFG zu erarbeiten und einzureichen. Die Anträge werden unter anderem von externen Gutachter\*innen bewertet, die bereits Erfahrung mit Anträgen von DFG-Forschungsgruppen besitzen. So wollen wir eine hohe Expertise und Qualität des Antrags sicherstellen.

**Inwiefern haben die Sparzwänge 2022 Ihr Prorektorat beschäftigt?**

Unser Schwerpunkt lag darauf zu überprüfen, ob unsere Prozesse effizient und unsere Mittel sinnvoll investiert sind – sowohl bei Fördermitteln, die wir vergeben, als auch bei Personalkosten. Personal wurde bereits eingespart und die uns zugewiesenen Mittel gekürzt. Zudem achten wir verstärkt darauf, dass Forschungsgeräte nicht mehrfach beschafft werden, sondern dass unsere Forscher\*innen Labore und Geräte

gemeinsam nutzen können. Außerdem haben wir viele kleinere Veränderungen angestoßen, die unsere Prozesse optimieren, zum Beispiel mit der Publikationsrichtlinie und unserem neuen Forschungsinformationssystem.

**Herr Breuer, welche besonderen Herausforderungen ergeben sich durch die steigenden Energie- und Baupreise und die Inflation für die Hochschulentwicklung?**

Die Hochschulentwicklungsplanung ist durch die finanziellen Rahmenbedingungen an allen Universitäten herausfordernder geworden. Aus diesem Grund hat das Rektorat ein internes Strategiepapier erarbeitet, das zum einen Ursachen für die Finanzsituation benennt und zum anderen Leitgedanken festschreibt, wie wir in den nächsten Jahren die Situation bewältigen wollen. Trotz erschwelter Bedingungen wollen wir uns qualitativ und strukturell weiterentwickeln; dabei gilt es abzuwägen, welche Strategien und Maßnahmen besonders wichtig sind. Insgesamt werden die Einsparungen die Hochschule als Ganzes betreffen und dienen dem Wohle der gesamten Hochschulgemeinschaft.

**Können Sie Gründe für die angespannte Finanzlage nennen?**

Die Entwicklung kommt nicht überraschend, die Kosten steigen schon seit Jahren stärker und können nicht von den Mitteln, die wir vom Land bekommen, hinreichend gedeckt werden. Wir haben aktuell mehrere große Bauprojekte und Baukosten steigen überall. Hinzu kommen Projekte, die alle Unis umsetzen müssen und die für uns als kleine Hochschule schwieriger zu stemmen sind. Zum Beispiel unser Campusmanagementsystem: Das kostet uns fast genauso viel wie eine große Uni mit deutlich mehr Studierenden und viel höheren Einnahmen. Da haben wir als kleine Hochschule einen strukturellen Nachteil. Auch unsere Sportstätten verbrauchen ganz andere Energiekosten als ein Campus, der im Wesentlichen aus Bürogebäuden und Hörsälen besteht.



**Die Sporthochschule legt mehr und mehr Wert auf eine nachhaltige Entwicklung. Welche Fortschritte sind zu verzeichnen?**

Nachhaltigkeit spielt in der Hochschulentwicklungsplanung eine wesentliche Rolle und ist als Leitlinie auch im HEP enthalten. Wir haben mittlerweile eine Kommission für nachhaltige Entwicklung installiert und unser Nachhaltigkeitsbüro eröffnet, das alle Nachhaltigkeitsaktivitäten der Sporthochschule bündelt und das Thema sichtbarer macht. Außerdem haben wir 2022 die Arbeiten an der Nachhaltigkeitsstrategie der Deutschen Sporthochschule aufgenommen und ich gehe davon aus, dass diese zeitnah verabschiedet wird. (siehe auch S. 27)

**Der aktuelle Hochschulentwicklungsplan ist bis 2024 festgeschrieben. An welchem Punkt steht die Hochschule derzeit?**

Wir befinden uns voll in der Umsetzung, das heißt die Erreichung der Ziele ist von den Kostensteigerungen noch nicht wesentlich tangiert. Das ist ja grundsätzlich erstmal eine sehr positive Sache. Es ist entscheidend, trotz notwendiger Sparmaßnahmen immer wieder wichtige Impulse zu setzen. Das machen wir zum Beispiel mit dem Professor\*innenentwicklungsplan, den wir weiterhin konsequent umsetzen. 2022 haben wir planmäßig Neueinstellungen bei Professuren realisieren können und darüber hinaus ein Programm für sehr verdiente akademische Mitarbeiter\*innen auf den Weg gebracht.



Univ.-Prof. 'in Dr. Hedda Lausberg

ist seit Mai 2020 Prorektorin für Forschung, wissenschaftliches Personal und Nachwuchs. Sie habilitierte 2004 im Fach Neurologie an der Charité Berlin. Seit 2009 leitet sie die Abteilung für Neurologie, Psychosomatik und Psychiatrie des Instituts für Bewegungs-therapie und bewegungsorientierte Prävention und Rehabilitation der Sporthochschule.



Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer

ist Sportökonom und seit 2014 als Prorektor zuständig für Hochschulentwicklungsplanung und Ressourcen. Er promovierte (1999) und habilitierte (2004) an der Sporthochschule und leitet seit 2004 das Institut für Sportökonomie und Sportmanagement und die Abteilung Sportmanagement/Sportökonomik.

# Research Summer School

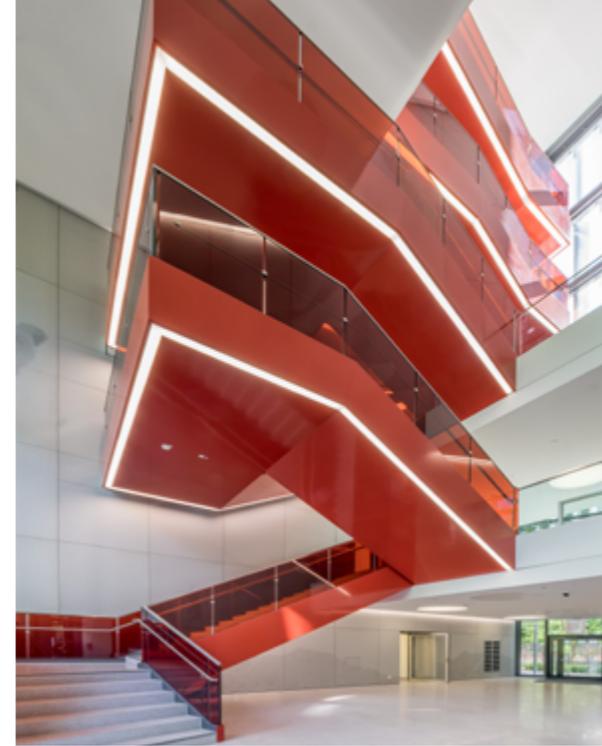
## Innovative Research Methods in Sports Science

Von der Trainingswissenschaft bis zur Sportmedizin, von der Psychologie bis zum Sportmanagement, von der Sportgeschichte bis zur Bewegungskultur: An der Deutschen Sporthochschule Köln forschen und lehren Wissenschaftler\*innen mit unterschiedlichen akademischen Hintergründen rund um den Sport. Von diesem profunden Fachwissen konnten Nachwuchsforscher\*innen im Rahmen einer internationalen Research Summer School im Herbst 2022 profitieren und hautnah erleben, wie vielfältig und multidisziplinär die Sportwissenschaft an der Deutschen Sporthochschule Köln ist.

Die Research Summer School gab den Teilnehmer\*innen Einblicke in innovative Forschungsmethoden und aktuelle Entwicklungen in der Spitzenforschung – und zwar nicht nur in der Theorie. Neben den Vorlesungen, in denen erfahrene Forscher\*innen aus verschiedenen Disziplinen der Sportwissenschaft den aktuellen Stand der Forschung darstellten, waren für die jungen Wissenschaftler\*innen vor allem die praktischen Workshops spannend. Hier konnten sie die Methoden direkt anwenden, praktische Erfahrungen sammeln und die Chancen und Grenzen verschiedener Methoden miteinander diskutieren. Sportspezifische Forschungsmethoden aus den lebenswissenschaftlichen Fächern wurden ebenso präsentiert wie Methoden der Sozial- und Geisteswissenschaften. So zeigte etwa das Institut für Tanz- und Bewegungskultur wie ein Video-Annotationstool als digitales Werkzeug für die Bewegungsanalyse eingesetzt wird. Die funktionelle Nahinfrarot-Spektroskopie (fNIRS) wurde als Instrument der Neurobildung vorgestellt, um motorische Kognition zu messen. Und anhand des Soccer Lab konnten die Teilnehmer\*innen sehen, wie Daten im Leistungsfußball genutzt werden können.

Insgesamt 36 Masterstudierende, Doktorand\*innen und Postdoktorand\*innen am Anfang ihrer Karriere nahmen teil – sowohl Wissenschaftler\*innen der Sporthochschule (ca. ein Drittel) als auch von anderen Universitäten im In- und Ausland. Am weitesten angereist waren Vertreter\*innen aus Brasilien, China, Indien und Kanada, daneben waren aber auch viele europäische Länder vertreten.

Das Programm prägten vor allem Wissenschaftler\*innen der Sporthochschule; sie lieferten damit einen eindrucksvollen Beleg für die Bandbreite und Vielfalt der Sportwissenschaft an der Kölner Sportuniversität. Neben den akademischen Inhalten bot die Summer School ein informatives und unterhaltsames Rahmenprogramm mit Tanzperformance, Campusführung und einem internationalen Abend. Das erfolgreiche Format wird im Sommer 2023 mit einem anderen Schwerpunkt fortgesetzt: Unter der Überschrift „Research Methods in Sports Science for Interdisciplinary Approaches“ rücken Aspekte der Interdisziplinarität in den Fokus. Auch die Zweitaufgabe verfolgt den Ansatz, sehr forschungsnah zu arbeiten und dabei eine möglichst starke Praxisnähe zu ermöglichen.



## Attraktiv für Forschende

*Sporthochschule hat EU-Gütesiegel „Human Resources (HR) Excellence in Research“ erhalten*

Als international ausgerichtete Forschungsuniversität bietet die Deutsche Sporthochschule Köln ein attraktives Arbeitsumfeld für Forschende aus dem In- und Ausland. Vor diesem Hintergrund hat die Universität beschlossen, sich für die Auszeichnung „HR Excellence in Research“ von der Europäischen Kommission einzusetzen. Das Qualitätssiegel bietet der Deutschen Sporthochschule Köln die Chance, sich im internationalen Wettbewerb um hochqualifizierte Forschende noch besser zu positionieren und die Chancen bei der Einwerbung von EU-Drittmitteln zu verbessern. Gleichzeitig profitieren alle Beschäftigten der Hochschule durch Synergien in der hochschulinternen Zusammenarbeit: Auf einer gemeinsamen strategischen Grundlage ergeben sich beispielsweise neue Impulse für Weiterbildungs- und Beratungsmöglichkeiten, Führungskräfteentwicklung und bei der Standardisierung von Einstellungsprozessen. „Die Deutsche Sporthochschule Köln bietet Wissenschaftler\*innen aller Karrierestufen seit jeher ein breites Spektrum an Unterstützungsmöglichkeiten. Wir sind jedoch bestrebt, diese weiter zu bündeln, auszubauen und zu fokussieren – in allen von der EU beschriebenen Themenfeldern“, sagt Univ.-Prof.‘in Dr. Hedda Lausberg, Prorektorin für Forschung, wissenschaftliches Personal und Nachwuchs.

Das Gütesiegel „HR Excellence in Research“ erhält, wer die sogenannte Human Research Strategy for Researchers (kurz HRS4R) erfolgreich implementiert hat und umsetzt. Diese setzt sich aus der „European Charta for Researchers“ und dem „Code of Conduct for the Recruitment of Researchers“ zusammen. Die Charta für Forscher\*innen umfasst die Rechte und Pflichten der Forscher\*innen und ihrer Förderungsinstitutionen; der Code formuliert als eine Art Verhaltenskodex Prinzipien für die Einstellung und Förderung von Forscher\*innen. Mit der Unterzeichnung von Charta und Code verpflichtet sich eine Organisation freiwillig dazu, die dort enthaltenen Richtlinien zu überprüfen, einzuhalten und umzusetzen. Die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) unterstützt die Teilnahme an Charta und Code und hat ihren Hochschulen die Implementierung empfohlen. Fast 700 Organisationen weltweit partizipieren an dem HRS4R-Audit.

### Schritt für Schritt

- » Die Deutsche Sporthochschule Köln hat den Prozess für die Implementierung von Charta & Code im Dezember 2021 initiiert. Die ersten beiden Projektphasen wurden im Jahr 2022 abgeschlossen, die dritte Phase folgt Mitte 2023:
- » Phase 1: Durchführung einer internen Lückenanalyse (Gap Analysis); diese dient dazu, den Ist-Stand zu ermitteln und gleichzeitig Verbesserungsbedarfe und Lücken zu identifizieren.
- » Phase 2: Entwicklung und Veröffentlichung eines einrichtungsspezifischen Aktionsplans (Action Plan) aufbauend auf der Gap Analysis; es werden konkrete Maßnahmen aufgelistet, priorisiert und mit einem Zeitplan versehen.
- » Phase 3: Anerkennung des Berichts durch die EU-Kommission und Freigabe der Benutzerrechte des Logos „HR Excellence in Research“.
- » Phase 4: Interne Überprüfung nach zwei Jahren (schriftlicher Zwischenbericht).
- » Phase 5: Externe Evaluierung nach weiteren drei Jahren durch die Europäische Kommission (Vorortbegutachtung).

E-Mail: [HRS4R@dshs-koeln.de](mailto:HRS4R@dshs-koeln.de)



## Wissenschaftsstandort für internationale Gäste

*Austausch und Vernetzung mit Gastwissenschaftler\*innen fördern*

Jedes Jahr kommen rund 50 Gastwissenschaftler\*innen aus dem In- und Ausland an die Deutsche Sporthochschule Köln, um hier wissenschaftliche Arbeiten durchführen oder Fachvorträge zu halten. Die internationalen Forscher\*innen nutzen für einen begrenzten Zeitraum an der Sporthochschule das Know-how der hiesigen Forschungsgruppen, aber auch Archive und Literatur, Labore und Geräte. Sie treiben damit aber nicht nur ihre eigene Forschung voran, von dem Austausch profitieren beide Seiten, denn hiesige und internationale Wissenschaftler\*innen arbeiten gemeinsam an Forschungsprojekten oder Veröffentlichungen. Gastwissenschaftler\*innen aufzunehmen und im Hochschulalltag willkommen zu heißen, ist der Hochschule ein wichtiges Anliegen und eine Maßnahme, ihre nationale und internationale Forschungsexzellenz – wie im Hochschulentwicklungsplan angestrebt – zu stärken. Daher hat die Hochschule die Unterstützungsangebote für Wissenschaftler\*innen gestärkt. Zum einen machen es diese den gastgebenden Einrichtungen der Sporthochschule leichter, Gastwissenschaftler\*innen an die Deutsche

Sporthochschule Köln einzuladen und vor Ort zu betreuen. So können sich einladende Wissenschaftler\*innen etwa an einem Leitfaden in deutscher und englischer Sprache orientieren, der den Prozess Schritt für Schritt erklärt: von der Finanzierung über den Vertragsabschluss bis zum Bibliotheksausweis. Zum anderen erleichtern die Angebote den Gästen ihren Start an der Sporthochschule, zum Beispiel mit praktischen Tipps zu Visum und Krankenversicherung, und bringen sie vor Ort in den wissenschaftlichen Austausch. Treffen zwischen internationalen Gästen und heimischen Wissenschaftler\*innen sind dabei ebenso geplant wie Campustouren und Forschungspräsentationen seitens der Sporthochschule. Die Idee: „Auch die Forscher\*innen der Sporthochschule sollen noch besser vom Kontakt mit den internationalen Gästen profitieren“, sagt Univ.-Prof. in Dr. Hedda Lausberg, Prorektorin für Forschung, wissenschaftliches Personal und Nachwuchs.

 E-Mail: [quest-researchers@dshs-koeln.de](mailto:quest-researchers@dshs-koeln.de)

## Gemeinsam forschen in und für Europa

*Erasmus+-Programm fördert Forschungsprojekte der Sporthochschule*

Das Erasmus+-Programm der Europäischen Union fördert lebenslanges Lernen, stärkt den sozialen Zusammenhalt und die europäische Identität und soll Innovationen vorantreiben. Zwischen 2021 und 2027 stellt die EU dazu ein Gesamtbudget von ca. 26 Milliarden Euro zur Verfügung. Auch an der Deutschen Sporthochschule Köln forschen Wissenschaftler\*innen in Erasmus+-Projekten; im Jahr 2022 kamen vier neue Projektförderungen hinzu. Im Sport verfolgt Erasmus+ insbesondere folgende Ziele: Die Projekte sollen Menschen motivieren, sich sportlich zu betätigen und gleichzeitig das Bewusstsein dafür steigern, dass körperliche Aktivität einen hohen gesundheitlichen Nutzen hat. Die soziale Inklusion und Chancengleichheit im Sport zu verbessern sind weitere Ziele von Erasmus+ im Sport. Außerdem sollen Leistungssportler\*innen dabei unterstützt werden, ihren Sport und eine Berufsausbildung erfolgreich zu vereinbaren. Und letztlich zielen viele Erasmus+-Projekte im Sport darauf ab, die Integrität des Sports zu schützen (z.B. Bekämpfung von Doping oder Spielabsprachen). Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Partnern aus verschiedenen europäischen Ländern ist ein wesentliches Merkmal von Erasmus+-Projekten. Thematisch breit gefächert, aber immer mit Bezug zum Sport, sind die Projekte der Sporthochschule, die 2022 eine Erasmus+-Förderung einwerben konnten. Das Erasmus+-Projekt „Aquatic Literacy For All Children“ (ALFAC) verfolgt das Ziel, die Qualität der Schwimmbildung in Europa zu verbessern. Im Kern sollen hierfür Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren in ihrer Souveränität in und um den Bewegungsraum Wasser gefördert werden, um sie so für eine lebenslange Teilhabe an Aktivitäten in



diesem Bewegungsraum zu befähigen und zu motivieren. Das übergeordnete Ziel von „All-In & Win“ (Alliance for improving LGBT+ Inclusion in sports to WIN together) liegt darin, die Akzeptanz für LGBT+-Personen im Breitensport zu stärken und damit zu einem inklusiven Klima beizutragen, in dem sich LGBT+-Athlet\*innen wohl und aufgehoben fühlen. Das Erasmus+ Verbundprojekt „Sport for all Genders and Sexualities“ (SGS) zielt darauf ab, eine integrative und offene Sportkultur für alle Personen, unabhängig

von sexueller Orientierung und Geschlechtsidentität, zu etablieren. Und mit dem Projekt „EuroStep“ unterstützt die Deutsche Sporthochschule Köln europäische Basketballklubs und -verbände dabei, digitale Kompetenzen aufzubauen.

**Weitere Informationen zu den Projekten:**



### Jean-Monnet-Professur

*In zahlreiche Erasmus+-Projekte ist das Institut für Europäische Sportentwicklung und Freizeitforschung eingebunden. Die am Institut verortete Jean-Monnet-Professur zielt auf ein besseres Verständnis der Europäischen Union. Das Institut lädt jedes Jahr Wissenschaftler\*innen und Praktiker\*innen aus dem In- und Ausland zu den Jean Monnet Lectures ein. 2022 fanden 13 Jean Monnet Lectures statt – vom Sport im Ruhrgebiet über nachhaltige Entwicklung im Sport bis hin zur Demokratie in Sportverbänden.*

## Profilbildung mit Professuren

### Konsequente Umsetzung des Professurenentwicklungsplans

Die Sporthochschule steckt mitten im Generationenwechsel. Zahlreiche Professuren werden aktuell und in den kommenden Jahren neu besetzt, teilweise neu ausgerichtet – eine spannende Phase der Hochschulentwicklung. Denn hier hat die Hochschule einerseits einen enormen Gestaltungsspielraum, gleichzeitig orientiert sie sich an einem hochschulweit abgestimmten Entwicklungsplan für Professuren. Diesen hat das Rektorat als Ausdifferenzierung ihres Hochschulentwicklungsplans erarbeitet. „Viele verdiente Kolleginnen und Kollegen gehen in den nächsten Jahren in den Ruhestand und da ist es entscheidend zu schauen, wie es in den Bereichen weitergeht. Diese Veränderungen werden die Struktur der Hochschule und ihre zukünftige Ausrichtung enorm prägen“, sagt Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer, Prorektor für Planung, Ressourcen und Berufungen. So wie die Sporthochschule ihr Studienangebot auf gesellschaftliche Veränderungen und Herausforderungen ausrichtet sollen auch die neuen Professuren eingerichtet werden.

Die Hochschule konnte 2022 – mit einer Ausnahme – alle Professuren wie beabsichtigt besetzen und weitere Berufungsverfahren anstoßen. So berief die Sporthochschule 2022 zum Beispiel neue Universitätsprofessor\*innen: Univ.-Prof.'in Dr. Astrid Schubring als Professorin für Sportsoziologie und Univ.-Prof. Dr. Patrick Wahl als Professor für Leistungsphysiologie. Erfreulich dabei ist, dass die Sporthochschule mit Professorin Schubring eine Kollegin aus dem Ausland, von der Universität Göteborg, zurück nach Deutschland holen konnte. Erfolgreich besetzt wurden zudem die Juniorprofessuren für Sport- und Bewegungstherapie bei inneren Erkrankungen (Jun.-Prof. Dr. Thomas Schmidt), für Sportjournalismus und Öffentlichkeitsarbeit (Jun.-Prof. Dr. Daniel Nölleke), für Sportmotorik (Jun.-Prof. Dr. Ingo Helmich) sowie für Quantitative Sozialforschung und Differentielle Psychologie in Gesundheit und Sport (Jun.-Prof.'in Dr. Susanne Bückner). Die bisherigen Juniorprofessuren für Vermittlungskompetenz in den Sportarten (Univ.-Prof. Dr. Tobias Vogt) und für Aufmerksamkeitsforschung in den Sportspielen (Univ.-Prof.'in Dr. Stefanie Klatt) wurden als W2-Universitätsprofessuren mit zum Teil anderer Ausrichtung ausgeschrieben; die Stelleninhaber\*innen konnten sich in dem Verfahren durchsetzen.

Mit dem Vorankommen beim Professurenentwicklungsplan ist Prorektor Breuer sehr zufrieden: „Wir setzen den Plan weiterhin konsequent um. Darüber hinaus haben wir ein Programm für sehr verdiente akademische Mitarbeiter\*innen auf den Weg gebracht, mit dem wir zahlreiche Beförderungen umsetzen werden. Erstklassiges und zufriedenes Personal ist und bleibt der zentrale Schlüssel für eine gute Entwicklung der Hochschule“.



## „Spoho bewegt nachhaltig“ Nachhaltigkeitsbüro eröffnet, Webseite live

Mit der Zielsetzung einer nachhaltigen Entwicklung übernimmt die Deutsche Sporthochschule Köln gesellschaftliche Verantwortung und gestaltet die Zukunft. Was schon lange in verschiedenen Strategiepapieren der Hochschule steht, wird mehr und mehr auf dem Campus sichtbar, zeigt sich in Kampagnen und Aktionen und dem Engagement vieler Hochschulangehöriger.

Ob Müllsammeln im Stadtwald oder Kleidertausch und Foodsharing auf dem Campus, Workshops und Lehrangebote zu nachhaltiger Entwicklung oder Preise für Nachhaltigkeitsprojekte aus der Wissenschaft – unter dem Slogan „Spoho bewegt nachhaltig“ vereint und kennzeichnet die Deutsche Sporthochschule Köln alle ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten.

Die Sportuniversität hat 2022 ein Nachhaltigkeitsbüro eröffnet (kleines Bild), das als interne und externe Kontaktstelle dient, Aktionen und Wissen bündelt sowie Interessierte und Beteiligte vernetzt. Eine umfangreiche Webseite präsentiert alle Informationen.

Auch die 2022 erschienene Erstausgabe des neuen Magazins „ZeitLupe“ – übrigens mit dem Umweltzeichen „Blauer Engel“ zertifiziert – widmet dem Thema Nachhaltigkeit große Aufmerksamkeit. Im Interview schildert Univ.-Prof. Dr. Ralf Roth, wie die Hochschule einen Beitrag leisten kann. Und er macht Mut: „Die gemeinsame Verantwortung für die Zukunft sollte Freude und Spaß bereiten.“ Damit hängt die Sporthochschule Nachhaltigkeit (im wahrsten Sinne des Wortes) an höchster Stelle auf, denn Roth ist nicht nur Leiter des Instituts für Outdoor Sport und Umweltforschung und Vorsitzender der Kommission für nachhaltige Entwicklung, sondern auch Vorsitzender des Senats, einem der wichtigsten Gremien der Hochschule. Im Fokus der künftigen Arbeit steht, eine hochschulweite Nachhaltigkeitsstrategie mit verbindlichen Zielen für Lehre, Forschung, Transfer, Campus

und Betrieb zu entwickeln und umzusetzen. Die Kommission für nachhaltige Entwicklung, die sich aus verschiedenen Hochschulgruppen zusammensetzt, berät das Rektorat und den Senat, wie sie universitätsinterne Prozesse nachhaltig gestalten kann. Aber auch nach außen können die Nachhaltigkeitsaktivitäten der Sporthochschule wirken, zum Beispiel durch den Transfer von Erkenntnissen der Nachhaltigkeitsforschung in die Gesellschaft.

„Nachhaltigkeit spielt in unserer Hochschulentwicklungsplanung eine wichtige Rolle. Vor allem unsere Kommission für nachhaltige Entwicklung gibt hier zentralen Input“, betont Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer, Planung, Ressourcen und Berufungen, und konkretisiert: „Wir

haben die Arbeiten an unserer Nachhaltigkeitsstrategie 2022 vorangetrieben, ein erster Entwurf liegt vor. Ich gehe davon aus, dass wir diesen in Kürze verabschieden und in die Gremien geben werden.“ Schon an vielen Stellen werden die Aktivitäten in der Praxis sichtbar. So hat die Sporthochschule zum Beispiel technische Anlagen opti-

miert, um wertvolle Ressourcen zu sparen: Neue Heizungs-thermostate wurden installiert, um Heizkosten zu sparen; eine im Schwimmzentrum installierte Spülwasseraufbereitung und die sanierten Sanitäranlagen sorgen für einen geringeren Wasserverbrauch; campusweit wurden die Leuchtmittel auf LED umgestellt; in mehreren Gebäuden wurden Wärmerückgewinnungs-Systeme installiert, was Heizenergie einspart. Und auch auf Dienstreisen ist die Sporthochschule nachhaltig unterwegs: Das Landesreisekostengesetz legt seit 2022 fest, dass Dienstreisen nur noch angetreten werden sollen, wenn eine digitale Kommunikation nicht möglich oder sinnvoll ist.



[www.dshs-koeln.de/nachhaltigkeit](https://www.dshs-koeln.de/nachhaltigkeit)  
[nachhaltigkeit@dshs-koeln.de](mailto:nachhaltigkeit@dshs-koeln.de)

## WinWin-Situation für Studierende, Unternehmen und den Innovationsstandort Köln

Interview mit der Prorektorin für Wissens- und Technologietransfer



**Prof. Dr. Anja Niehoff** hat im Mai 2020 das Prorektorat Wissens- und Technologietransfer übernommen. Sie ist seit 2013 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Biomechanik und Orthopädie und Leiterin der Abteilung für Gewebebiomechanik und Mechanobiologie.

**Der ‚GSU Innovation Space‘ bündelt an der Sporthochschule ein vielfältiges Angebot für Gründungs- und Transferinteressierte. Welche Bausteine gibt es?**

Das Team der Abteilung Transferstelle und Gründungsservice hat in den letzten drei Jahren viele Angebote entwickelt, um das Transferpotenzial unserer Studierenden und Wissenschaftler\*innen zu aktivieren und professionell zu unterstützen. Dabei arbeiten wir im Bereich Gründungen eng mit der Universität zu Köln, der Technischen Hochschule Köln und der Rheinischen Fachhochschule Köln unter der Marke ‚Gateway‘ zusammen. Unser ‚Gateway Gründungsservice‘ berät und unterstützt rund um Selbständigkeit und Existenzgründungen. Außerdem bieten wir im GSU Innovation Space Beratung zu Patenten und Schutzrechten an oder vermitteln Kontakte in Wirtschaft, Kultur, Gesellschaft und Politik. Und die dritte Säule ist die Universitäre Weiterbildung, die das lebenslange Lernen durch den Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen zum Ziel hat.

**Diese professionellen Strukturen konnte die Sporthochschule mithilfe der Projektförderung »Fit for Invest« und im Verbund mit den genannten Hochschulen aufbauen. Was haben Sie bislang geschafft?**

Wir sind extrem zufrieden mit dem Fortschritt des Projektes »Fit for Invest« und der Entwicklung der Strukturen an der Sporthochschule. Alle geplanten Maßnahmen, mit denen wir unsere Studierenden und Wissenschaftler\*innen für Gründungen sensibilisieren und qualifizieren möchten, haben wir erfolgreich auf den Weg gebracht: Lehrangebote zum

Entrepreneurship (Gründungskultur; Anm. d. Red.), den studentischen Ideenwettbewerb Ideathlon, den StarS-Kader für Gründungsprojekte, den Think Tank für Forscher\*innen und die Summer School. Der Projektbeirat und der Projektträger haben uns und dem gesamten Verbundprojekt zur Halbzeit eine extrem erfolgreiche Entwicklung bestätigt und es gilt jetzt, die aufgebauten Strukturen nachhaltig zu festigen.

**Sie sprechen die Summer School STRIVE – Sport Transfer and Innovation Education – an, die Sie und Ihr Team 2022 zum ersten Mal organisiert haben. Wie lautet Ihr Fazit?**

Die Summer School bot Promotions-, Masterstudierenden und Wissenschaftler\*innen und die Möglichkeit, sich grundlegende Transferskills anzueignen und dies speziell bezogen auf Sport und Bewegung. Die Teilnehmer\*innen haben aus ihren Ideen Transferprojekte entwickelt und in anderen Formaten, zum Beispiel im Transfer Think Tank, weiterbearbeiten können (siehe Seite 33). Besonders überzeugt hat die Teilnehmer\*innen, dass sie ihre Forschung strategisch weiterentwickeln konnten. Mein Fazit fällt somit durchweg positiv aus: Die Summer School war erfolgreich.

**Die Förderung von »Fit for Invest« läuft noch bis zum Frühjahr 2024. Wie geht es danach weiter?**

Jetzt ist es wichtig, die gemeinsamen Entrepreneurship-Aktivitäten an den Kölner Hochschulen langfristig fortzusetzen. Hierzu wurde im April 2022 der Gateway-Förderverein gegründet, der die Hochschulen unterstützt, unternehme-



zu bekommen. Wir haben den Ideathlon schon dreimal durchgeführt und die Zahl der Projektideen steigt stetig – das ist ein toller Erfolg. (siehe auch S. 31)

**2022 ist die Sporthochschule der TransferAllianz e.V. beigetreten. Wofür setzt sich dieser Verbund ein?**

Die TransferAllianz vereinigt Hochschulen, Universitäten, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, Patentverwertungsagenturen und weitere Transferdienstleister zu einem bundesweiten Netzwerk. Sie macht sich im Namen ihrer Mitglieder für einen professionellen Wissens- und Technologietransfer gegenüber Politik und Gesellschaft stark. Das Netzwerk möchte die Rahmenbedingungen für den Transfer in Deutschland verbessern und dabei unterstützen, Forschungsergebnisse in die Anwendung zu bringen.

**Was hat es mit dem ‚Project Cologne‘ auf sich?**

Das ‚Project Cologne‘ ist eine Open-Innovation-Plattform, die von der Rheinischen Fachhochschule initiiert wurde. Die Plattform bringt die Kölner Studierenden mit Unternehmen zusammen, die dann gemeinsam an wegweisenden Fragestellungen zusammenarbeiten. Die Projekte werden von den Kölner Hochschulen gemeinsam geplant. 2022 stand zum Beispiel das Projekt ‚Movement Revolution‘ ganz im Zeichen der Sporthochschule: Wir konnten die Schweizer Runningfirma ‚On‘ für das Projekt gewinnen. Die Studierenden haben gruppenweise und in Zusammenarbeit mit ‚On‘ Innovationen fürs Laufen entwickelt. Für den finalen Pitch vor einer Jury durften die Studierenden sogar zum On-Hauptsitz nach Zürich reisen. Studierende der Sporthochschule waren sowohl beim Gewinner-Team als auch beim zweitplatzierten Team beteiligt. Das ‚Project Cologne‘ ermöglicht den Studierenden, sich – ganz praxisnah – persönlich und beruflich weiterzuentwickeln; die Unternehmen profitieren von frischen Perspektiven und neuen Lösungswegen – also eine WinWin-Situation für Studierende, Unternehmen und den Innovationsstandort Köln.

risches Denken und Handeln zu etablieren. Die Gateway-Gründungszentren der Hochschulen sollen hier als nachhaltige Plattformen für innovative Gründungs-ideen aus der Wissenschaft fungieren.



Der GSU Innovation Space ist die Anlaufstelle für Innovationen und Innovationspotenziale an der Deutschen Sporthochschule Köln. Als ein Baustein des GSU Innovation Space berät und unterstützt der ‚Gateway Gründungsservice‘ rund um Selbständigkeit und Existenzgründungen.

[www.dshs-koeln.de/gsu-innovation-space](http://www.dshs-koeln.de/gsu-innovation-space)

**Um das Thema Gründung verstärkt in Studium und Lehre zu platzieren, hat Ihr Team den Ideathlon ins Leben gerufen. Was ist das?**

Beim Ideathlon können Studierende ihre Gründungsidee in einer frühen Phase einer Expert\*innen-Jury vorstellen. Das geschieht zunächst in Form eines Posters auf einem dafür organisierten Kongress mit den Expert\*innen. Die Jury gibt Feedback und Tipps, wie die Studierenden ihre Ideen weiterbearbeiten können, zum Beispiel durch Teilnahmen bei Gründungswettbewerben. In den weiteren Formaten, zum Beispiel dem StarS-Kader, werden die Ideen dann gründerfähig gemacht. Zum Abschluss gibt es einen Pitch auf der Bühne. Der Ideathlon ist eine wichtige Netzwerkmöglichkeit, um sich Feedback von Expert\*innen einzuholen und Kontakte in die Gründerszene

## Fit für den Transfer

Neues Qualifizierungskonzept für den Wissens- und Technologietransfer



Wissens- und Technologietransfer Prof.'in Dr. Anja Niehoff. In den ersten zwei Workshoptagen entwickelten die Teilnehmer\*innen mit dem formateigenen Workbook der STRIVE ihre Transferideen und lernten Inhalte zum Zielgruppenmanagement in der Anwendung kennen. Weitere Workshops vermittelten Methoden zur Zielgruppenanalyse und gaben Raum, mögliche Anwendungsfelder auszuarbeiten und Marktanalysen durchzuführen. Die teilnehmenden Teams konnten hier Kontakte zur Zielgruppe herstellen und mit ersten Feedbacks ihre Transferideen prüfen und weiterentwickeln. Mit Erfolg: Im Rahmen der STRIVE erstellten die Nachwuchswissenschaftler\*innen nicht nur fünf Podcasts und einen Leitartikel für das Wissenschaftsmagazin der Hochschule. Zwei Teams konnten ihre Transferprojekte auch im aufbauenden Programm des Transfer Think Tanks (siehe S. 33) weiter ausarbeiten. Die Summer School-Teilnehmer\*innen erhielten ein Zertifikat, das die Kenntnisse der Methoden im Wissens- und Technologietransfer bestätigt. Zudem konnten sich diejenigen, die im Promotionsprogramm der Sporthochschule sind, die Arbeitseinheiten auch für das Promotionsstudium anrechnen lassen. „Wir ziehen ein durchweg positives Fazit“, zeigt sich Prof.'in Dr. Anja Niehoff zufrieden mit der Erstauflage der STRIVE. „Das Feedback der Teilnehmerinnen und Teilnehmer war sehr gut und sie empfehlen die Veranstaltung uneingeschränkt weiter. Darüber freuen wir uns natürlich sehr und das ist ein toller Ausblick auf die Summer School, die wir 2023 fortführen werden.“ Das weiterentwickelte Konzept sieht vor, dass die Teilnehmenden ihr Transferbewusstsein noch niedrighschwelliger entwickeln können, das heißt, von der ersten Transferidee bis zur Ausarbeitung deckt die Summer School den gesamten Prozess ab und bietet somit eine ideale Möglichkeit für Wissenschaftler\*innen, Promotions- und Masterstudierende, sich im Wissens- und Technologietransfer zu qualifizieren.

 [www.dshs-koeln.de/strive](http://www.dshs-koeln.de/strive)

STRIVE – das steht für Sport Transfer and Innovation Education, ist aber auch der englische Begriff dafür, nach etwas zu streben. Genau das möchte der Titel eines neuen Qualifizierungskonzeptes für den Wissens- und Technologietransfer aussagen: Die Abteilung Transferstelle und Gründungsservice der Deutschen Sporthochschule Köln rief 2022 die Summer School STRIVE ins Leben und setzte sie erstmals um. Das Programm richtete sich an Wissenschaftler\*innen, Promotions- und Masterstudierende und diente dazu, das Transferbewusstsein zu entwickeln und eigene erste Transferskills zu erlernen. Die Summer School STRIVE ist im Blended-Learning-Format konzipiert, bestand also aus einer Mischung aus Online- und Präsenzveranstaltungen. Ein Online-Selbststudium vermittelte zunächst theoretisches Basiswissen. In Form von Podcasts und Videos lernten die Teilnehmer\*innen mehr über Wissenschaftskommunikation, Zielgruppenmanagement, Gründungsunterstützung, Förderung von Transferprojekten, soziale Innovationen und Schutzrechte. Dieses Vorwissen lieferte erste Impulse, um in den folgenden Workshops in die praktische Anwendung einzusteigen. In die Präsenzphase startete die Summer School mit einem Kickoff und der Begrüßung durch das Organisationsteam um die Prorektorin für



## Kreieren, pitchen, netzwerken

Gründungsideoen bekommen beim GATEWAY Ideathlon eine erste Bühne

Leuchtenbob, Wheelz, WEGFEST und Sauberkasten – hinter diesen Namen verbergen sich keine aufstrebenden deutschen Musikbands. So heißen die vier Teams, die den GATEWAY Ideathlon der Sporthochschule gewonnen haben. Der Ideathlon ist der Ideenwettbewerb für Studierende – mit Netz und doppeltem Boden. Studierende haben hier die Möglichkeit, erste Gründungsideen aus den Bereichen Sport, Bewegung und Gesundheit vorzustellen. Der Vorteil des Ideathlons liegt darin, Gründungsideen in einem sehr frühen Stadium aufzugreifen, den Studierenden Rückmeldung zum Gründungspotenzial der Ideen zu geben und eine Umgebung zum Netzwerken mit Partner\*innen aus Hochschule und Praxis zu bieten. Teilnehmen können Studierende der Sporthochschule oder der Kölner Verbundhochschulen (Universität zu Köln, Technische Hochschule Köln oder Rheinische Fachhochschule), die eine Gründungsidee mit Bezug zu Sport, Bewegung und Gesundheit haben. Sie bewerben sich mit einem Ideenposter, mit dem sie es entweder auf einen Posterkongress oder direkt auf die Bühne schaffen. Gleichzeitig dient der Ideathlon als Abschlussveranstaltung mehrerer Gründungskurse, bei der die Studierenden die in den Lehrveranstaltungen erarbeiteten Projektideen einer Fachjury präsentieren und wertvolle Hinweise erhalten, wie sie ihre Ideen professionalisieren und an weiteren Angeboten des GATEWAY Verbunds teilnehmen können. Im Januar 2022 fand der Ideathlon zum zweiten Mal statt – aufgrund der Pandemie in einem Onlineformat. Insgesamt wurden 13 Projekte eingereicht und in verschiedenen Kategorien bewertet, zum Beispiel kreativste Idee, bester Pitch und überzeugendste Validierung. Für das Projekt Athlete Capital war der Ideathlon der Startschuss in die Gründungs- und Testphase. Die beiden Spoho-Studenten Mattis Hecht und Tim Zwiener konnten mit ihrer Idee punkten, zwei besondere Branchen miteinander zu verbinden: die Welt des Sports und die Start-up-Szene. Athlete Capital fungiert dabei als Schnittstelle und will professionelle Sportler\*innen und innovative Gründer\*innen zusammenbringen, damit diese gemeinsam von Investments profitieren. Dieses Businessmodell ist mittlerweile im Profisport beliebt; zahlreiche bekannte Spitzensportler\*innen tun dies bereits, zum Beispiel Fußballprofi Mario Götze, der in die mittlerweile sehr erfolgreiche App „Slay“ investiert hat, über die sich Teenager anonym Komplimente zukommen lassen können. Aktuell unterstützt die Abteilung Gründungsservice und Transferstelle der Sporthochschule die Initiatoren von Athlete Capital dabei, eine EXIST-Förderung zu beantragen.

Beim mittlerweile dritten und jüngsten Ideathlon, dem ersten in Präsenz, haben die Studierenden 27 Unternehmensideen eingereicht. Die Zahl der Projektideen steigt, hat sich sogar zum Vorjahr verdoppelt, was den Erfolg des Veranstaltungsformats beweist. Gleichzeitig haben sich fünf Teams auf den sog. StarS-Kader beworben (siehe S. 32), um ihre Ideen weiter auszuarbeiten und förderfähig zu machen.



## Der StarS-Kader gibt Gründungsideen den Boost

Mit sportbezogenen Innovationen in die Selbständigkeit



„Auf die Plätze, fertig – PITCH!“: die Gewinner\*innen des Abschlusspitches des StarS-Kaders 2022 mit dem Erstplatzierten Nico von Lerchenfeld (Mitte mit Schild), der für seine Idee des „Wakeboard Campus“ ein Preisgeld erhielt.

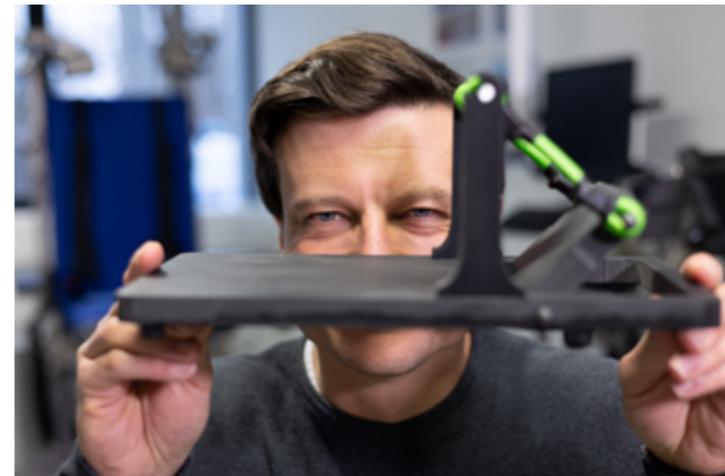
Hatten Sie nicht auch schon mal den Gedanken, mit einer wahnsinnig intelligenten Idee die Welt zu verbessern? Etwas wirklich Revolutionäres zu erfinden? Im Spoho-Transferprojekt „Starting up with Sport Sciences“ (StarS) muss es nicht immer gleich die Weltrevolution sein; hier reichen schon erfolgsversprechende Gründungsideen, mit denen sich Studierende auf den Weg in die Selbständigkeiten machen können. Sie dabei zu unterstützen und zu beraten, ist das Ziel des sog. StarS-Kaders, dem hochschuleigene „Inkubator“ der Sporthochschule – eine Art Ideenbeschleuniger für Gründungsinteressierte mit sportbezogenen Ideen.

Für den StarS-Kader können sich Studierendenteams der vier Kölner Verbundhochschulen des »Fit for Invest«-Projektes bewerben. Die ausgewählten Teams werden im StarS-Kader weiterqualifiziert und individuell beraten. Sie können an Workshops teilnehmen, erhalten Feedback von Expert\*innen, können so ihre Gründungsideen perfektionieren und schließlich Fördermittel oder Anschlussfinanzierungen beantragen, wobei Mentor\*innen und Coaches sie ebenfalls tatkräftig unterstützen. Der StarS-Kader ist in zwei Phasen aufgeteilt und startet jährlich. 2022 bewarben sich neun Studierendenteams, von denen es sechs in den Kader schafften. Das Basecamp vertieft gründungsspezifische Kenntnisse und überträgt diese auf die individuellen Gründungsideen der Teams. In der zweiten Phase geht es dann vor allem darum, die Ideen bis zur Gründungsreife weiterzuentwickeln und entsprechende

Fördermittel zu beantragen. Haben die Ideen erste Feldtests bestanden und eine angepasste Marketingstrategie erhalten, steht das große Pitch-Event „Auf die Plätze, fertig – PITCH!“ an. Hier präsentieren die Teams ihre Ideen einer Expert\*innen-Jury und dem Publikum.

So auch beim finalen Pitch 2022 auf der Bühne des großen Spoho-Hörsaals: Mit SmartSwimPal (Schwimm-Technik-Wissens-App), The Wakeboard Campus (Wakeboard-App) und Urban Wave Cologne (Stehende Welle in Köln) dominierten vor allem Gründungsideen aus dem Wassersport. Get Scouted (Plattform zur Sichtung talentierter Jugendlicher), Fit AGENCY (Personal Training für Senior\*innen) und Digi-EP (Vorbereitung erlebnispädagogischer Klassenfahrten) rundeten das Bewerber\*innen-Feld ab. Am überzeugendsten fand die Jury letztlich die Gründungsidee des Weltklasse-Wakeboarders Nico von Lerchenfeld. Der Spoho-Student stellte seine Idee einer kostenlosen Plattform für Wakeboarder\*innen vor: Der Wakeboard Campus soll künftig in Form einer App weltweit professionelle Videosessions zur Verfügung stellen und der gesamten Wakeboard-Community ein digitales Zuhause bieten. Nicos Idee scheint echtes Potenzial zu haben, denn er konnte auch die Wahl zum Sporthilfe-Start-up des Jahres gewinnen und die DKB-Gründerprämie in Höhe von 12.000 Euro einstreichen – vielleicht keine Weltrevolution, aber zumindest ein Boost für die Wakeboard-Community.

Web: [www.dshs-koeln.de/stars](http://www.dshs-koeln.de/stars)



## „Total Toe“ im Transfer Think Tank

Wie Transferideen aus der Forschung ihren Weg in die Gesellschaft finden

Jan-Peter Goldmann beschäftigt sich am Institut für Biomechanik und Orthopädie der Deutschen Sporthochschule Köln schon seit 20 Jahren mit dem Bewegungsapparat des Menschen. Seine Faszination gilt dabei vor allem den Füßen und der Fußmuskulatur. Schon lange hatte Goldmann eine bestimmte Idee im Kopf: Man könnte doch ein kleines mobiles Gerät entwickeln, mit dem Sportler\*innen, aber auch Patient\*innen ihre Zehenbeugemuskulatur trainieren können. Mit der Idee zum „Total Toe“ nahm der Wissenschaftler 2022 am Transfer Think Tank zum Thema „Technologien für eine gesunde Bewegung“ der Sporthochschule teil – und gewann.

Der Transfer Think Tank fördert Wissenschaftler\*innen dabei, ihre forschungsbasierten Transferideen zu schärfen und weiterzuentwickeln. In Workshops lernen sie, ihr Angebot, Anwendungsfelder, Zielgruppen und Wettbewerber zu definieren und Marktanalysen durchzuführen. Wissenschaftler\*innen aller Karrierestufen können teilnehmen und werden von einem interdisziplinären Expert\*innenteam in ihrem Entwicklungsprozess begleitet. Die Expert\*innen helfen dabei, Fragen zur Finanzierung und zu Schutzrechten zu klären. Ein professionelles Bühnencoaching vermittelt, wie Körpersprache und Intonation einen Auftritt beeinflussen können. Dieses Training ist wichtig für den finalen „Pitch“, bei dem die Teilnehmenden vor Publikum und vor eine Expert\*innen-Jury treten, um ihre Transferidee in fünf Minuten vorzustellen. Der Transfer Think Tank punktet zudem damit, dass die Teilnehmer\*innen direkte Rückmeldungen aus der Praxis erhalten und unkompliziert netzwerken können.

2022 hat der Transfer Think Tank zweimal stattgefunden. Der erste Durchgang behandelte das Thema „Digitale Anwendungen für Bildung und Vermittlung im Sport“. Fünf Wissenschaftler\*innen und ein Zweier-Team pitchten ihre spannenden Transferideen. Die Gewinnerin der ersten Runde war Spoho-Promotionsstudentin Mai Geisen. Ihre Idee, ein selbst entwickeltes Echtzeit-Feedback-Tool für die Sportart Golf (*Bild rechts*), bewertete die Jury besonders positiv: ausgereift und mit einer präzisen Kostenkalkulation versehen; ein Markt für das Produkt sei gut erkennbar.

Der zweite Transfer Think Tank stand unter dem Motto „Technologien für gesunde Bewegung“. Unter den sechs Transferideen setzte sich Dr. Jan-Peter Goldmann mit seinem Trainingsgerät „Total Toe“ durch, der die Zehenbeugemuskulatur trainiert und so auch Diabetiker\*innen helfen kann, ihre Fußgesundheit zu erhalten (*Bild links*). Mit einer Anschubfinanzierung von je 4.000 Euro konnten beide Wissenschaftler\*innen ihre Transferideen so weiterentwickeln, dass die Patentverwertungsagentur PROvendis nun hilft, die Produkte auf dem Markt zu etablieren.

Für Dr. Jan-Peter Goldmann hat sich der Transfer Think Tank gelohnt: „Allen, die eine Idee haben und damit in ihren Büros und Laboren festhängen, kann ich nur empfehlen, am Transfer Think Tank teilzunehmen. Es hilft wahnsinnig, sich mit anderen auszutauschen, raus aus der Sporthochschule zu kommen und andere Sichtweisen kennenzulernen. Das war ein riesiger Entwicklungsschritt“.



## Raum für Diskurs und unterschiedliche Meinungen

Interview mit dem Prorektor für Kommunikation, Digitalisierung und Diversität

**Die Olympischen und Paralympischen Winterspiele in Peking und die Fußball-WM in Katar waren zwei Sportgroßereignisse, die 2022 kontrovers diskutiert wurden. Wie haben Sie die Debatten – auch an der Sporthochschule – erlebt?**

Das waren in der Tat zwei sehr umstrittene Ereignisse, die für große gesellschaftliche Aufmerksamkeit gesorgt und gleichzeitig das eigentliche Sportgeschehen in den Hintergrund gedrängt haben. Auch an der Sporthochschule fand ein reger Austausch dazu statt: Zum einen waren unsere Wissenschaftler\*innen als Expert\*innen in den Medien aktiv. Zum anderen zeigten auch unsere Studierenden ein starkes Engagement – angefangen von Diskussionsrunden bis hin zu einer Petition, die zum Protest gegenüber der Fußball-WM aufrief.

**Wie ist die Spoho damit umgegangen?**

Wir sind als Leitungsteam der Ansicht, dass eine Hochschule ein Ort sein sollte, der Raum für Diskurs ermöglicht und unter-

schiedliche Meinungen zulässt. Einige der Studierenden hatten sich gewünscht, dass die Hochschule anders Position bezieht und Entwicklungen eindeutig begrüßt oder verurteilt. Aber ich bin der Ansicht, dass Hochschulen gut daran tun, genau das nicht zu tun, sondern Auseinandersetzung zu fördern und ein Ort für Meinungsvielfalt zu sein: Wir können diskutieren – auch sehr kontrovers und polarisierend – aber in einem respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander.

**Der Krieg in der Ukraine ist auch an den Universitäten mit Fassungslosigkeit aufgenommen worden. Wie hat die Sporthochschule ihre Solidarität mit der Ukraine gezeigt?**

Die Hochschule hat in diesem besonderen Fall im Verbund mit der Hochschulrektorenkonferenz, das heißt mit allen Hochschulen bundesweit, ihre Solidarität bekundet und den Angriff der Russischen Föderation auf die Ukraine scharf verurteilt. Unabhängig

davon haben wir vielfältige Aktivitäten gestartet, um ukrainische und russische Studierende und Sportler\*innen zu unterstützen. Außerdem haben wir alle Projekte, an denen russische Wissenschaftler\*innen beteiligt waren, abgebrochen. Das hat natürlich erhebliche individuelle Auswirkungen, auch auf unsere Wissenschaftler\*innen. Neben der dramatischen Situation in der Ukraine dürfen wir auch die weiteren aktuellen Konflikte nicht vergessen, zum Beispiel die Situation der Frauen im Iran.

**Ende 2022 war die Universität Duisburg Essen Opfer einer massiven Cyber-Attacke. Wie haben Sie das Geschehen erlebt?**

In den letzten zwei Jahren gab es eine Reihe von Hochschulen, deren IT-Sicherheit angegriffen wurde und bei denen Angriffe auch teilweise ‚erfolgreich‘ waren. Der Cyberangriff auf die UDE war allerdings besonders massiv. Insofern hat dieser Fall auch die Sporthochschule näher an solch ein Szenario herangebracht. Daher bin ich umso dankbarer, dass sich das Rektorat einig ist, dass die digitale Transformation und insbesondere die Informationssicherheit Ressourcen braucht und hier – trotz unserer schwierigen Haushaltslage – nichts gekürzt wird.

**Hat die Sporthochschule daraus Erkenntnisse abgeleitet?**

Wie alle Hochschulen können und müssen auch wir bei der IT-Sicherheit mehr machen. Für den Schutz in der Informationstechnologie sind wir alle zuständig, das kann man nicht delegieren. Wir müssen also vor allem ein noch besseres Bewusstsein bei Beschäftigten und Studierenden schaffen. Angriffe rechtzeitig zu erkennen, ist genauso wichtig. Zwischen einem Angriff und den sichtbaren Konsequenzen vergehen häufig 100 Tage. Das heißt, wir brauchen Systeme, die uns bei der Detektion helfen. Und der dritte Punkt ist die Wiederherstellung nach einem Angriff, da braucht es einen Plan. Insgesamt sind

wir aus meiner Sicht noch nicht gut aufgestellt, können uns in allen drei Bereichen noch deutlich verbessern.

**2022 hat die Sporthochschule Fellowships für Innovationen in der digitalen Hochschullehre vergeben. Warum?**

Bei der Digitalisierung geht es ja nicht immer um Server, Firewall oder Leitungsgeschwindigkeit, sondern sie bietet auch unseren Lehrenden die Chance, digital unterstützt, kreativ zu werden. Mit den Fellowships unterstützen das Ministerium für Kultur und Wissenschaft und der Stifterverband daher Lehrende bei der Einführung innovativer digitaler Lehrvorhaben. In 2022 konnten wir bereits vier Fellowships in Höhe von je 50.000 Euro für ein Jahr vergeben. Wir setzen also bei der Digitalisierung von Studium und Lehre nicht nur auf die Studiengangsebene, sondern auch auf die individuelle Förderung unserer Dozierenden, wovon letztendlich unsere Studierenden profitieren, weil sie von diesen Kompetenzen im Unterricht profitieren und sie zum Teil selbst erwerben können.

**Die Sporthochschule hat 2022 erstmals eine Summer School zum Thema Diversität durchgeführt. Wie lautet Ihr Fazit?**

Die Hochschule hat sich das Ziel gesetzt, ein Diversitätskonzept partizipativ zu erarbeiten. Mit der ersten Summer School Diversität sind wir diesem Ziel einen großen Schritt nähergekommen. Eine Woche lang konnten wir mit vielen motivierten und interessierten Studierenden, aber auch mit ausgewiesenen externen Expert\*innen intensiv an verschiedenen Diversitätsdimensionen arbeiten, zum Beispiel zu geschlechtlicher Vielfalt, Diskriminierung,

Rassismus, Klassismus und sexualisierter Gewalt. Die hier gesammelten Ideen und Denkanstöße lassen wir in unser Diversitätskonzept einfließen. Ich bin sehr dankbar, dass wir dieses Format auch in 2023 nochmal durchführen können.



Univ.-Prof. Dr. Thomas Abel

ist seit Mai 2020 Prorektor für Kommunikation, Digitalisierung und Diversität. Er ist seit 2003 Mitarbeiter im Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft und seit 2014 Professor für Paralympischen Sport.





Sport und Politik gänzlich zu trennen, hat bislang selten funktioniert. Wie politisch der Sport ist, bzw. insbesondere Sportgroßereignisse wie Olympische und Paralympische Spiele oder Fußball-Weltmeisterschaften, das hat das Jahr 2022 eindrucksvoll gezeigt. So standen die Austragungsorte der Olympischen und Paralympischen Winterspiele (Peking) und der Fußball-WM der Männer (Katar) zwar bereits jahrelang fest. Trotzdem entzündeten sich kurz vor Beginn der Wettbewerbe und während des sportlichen Geschehens besonders hitzige Debatten zwischen Fans und Kritikern – bis hin zu Boykottaufrufen und Petitionen gegen die Turniere. Vor allem zur Fußball-WM, die vom 20. November bis 18. Dezember 2022 in Katar stattfand, hatte wohl jede\*r Sportinteressierte eine Meinung. Manche wollten die Spiele im Fernsehen bewusst nicht schauen, andere freuten sich auf das Turnier, reisten sogar nach Katar, um Spiele live vor Ort zu besuchen. Nur in einem Punkt waren sich vermutlich alle Beteiligten einig: Selten wurde so kontrovers über eine WM diskutiert wie über die in Katar.

Eine Universität ist ein Ort des Diskurses, an dem die Pluralität der Meinungen von hoher Bedeutung ist. Diesen Standpunkt machte die Hochschulleitung der Deutschen Sporthochschule Köln auch im Zusammenhang mit der umstrittenen WM deutlich. Die Wissenschaftler\*innen der Sporthochschule standen vielfältigen Anfragen, zum Beispiel von Medienvertreter\*innen, mit ihrer Expertise zur Verfügung. Ein umfangreiches Themenpaket zur WM bündelte Hintergrundinfos, Ansprechpartner\*innen und Forschungsthemen rund um das Ereignis. Mit zwei Spezialfolgen ging auch der Wissenschaftspodcast der Sporthochschule „Eine Runde mit ...“ auf die WM ein. Der Sportpolitikexperte

der Sporthochschule, Univ.-Prof. Dr. Jürgen Mittag, gab zum Beispiel spannende Einblicke in den Vergabeprozess der WM und in die sportpolitische Strategie des Ausrichterlandes und gab Prognosen dazu ab, was die WM langfristig in Katar bewirken könnte. Der Sportmedienexperte Dr. Christoph Bertling ordnete in einer zweiten WM-Podcastfolge ein, warum die TV-Einschaltquoten speziell in Deutschland im Schnitt deutlich niedriger ausfielen als bei vergangenen Fußballweltmeisterschaften und auch im Vergleich zu anderen Ländern.

Das Institut für Europäische Sportentwicklung und Freizeitforschung organisierte eine Podiumsdiskussion im größten Hörsaal der Hochschule. Die eingeladenen Vertreter\*innen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Sport und Medien diskutierten intensiv über Menschenrechte, Frauenrechte, die Rolle der FIFA und die WM-Vergabe an Katar. Aber auch Veränderungen und Entwicklungen, die in Katar stattfinden, wurden hervorgehoben. Bei allen Meinungsverschiedenheiten war

es den Teilnehmenden vor allem wichtig, die Argumente aus verschiedenen Standpunkten zu beobachten, zu hinterfragen und eine Kultur des wertschätzenden Diskutierens zu etablieren. Mit dem Titel „#HALTUNGZEIGEN gegen die Fußball-WM der Männer in Katar“ organisierten Studierende des Master-Studiengangs International Sport Development and Politics der Sporthochschule eine Petition und riefen zum Protest gegen die WM auf.

Univ.-Prof. Dr. Thomas Abel, als Prorektor unter anderem zuständig für Kommunikation und Diversität, begrüßte das vielseitige Engagement, vor allem das der Studierendenschaft. „Dass die Studierenden Dinge kritisch hinterfragen, Position beziehen und dann auch Aktionen in die Tat umsetzen, finde ich super. Hochschulen haben gleichsam nicht die Aufgabe ‚Wahrheiten‘ zu generieren, sondern müssen Orte sein, an denen wir unterschiedliche Meinungen haben können und dennoch wertschätzend und respektvoll miteinander umgehen. An einigen Stellen hätten wir als Hochschulleitung noch etwas deutlicher machen können, dass wir uns diesen Austausch explizit wünschen und alle, vor allem die Studierenden, dazu einladen“, sagt Abel.



#### Zwei Podcastfolgen zur WM

#21 Prof. Jürgen Mittag, WM-Spezial: Sportpolitik & Katar



#22 Dr. Christoph Bertling, Die Macht der Sportmedien



## Ein Zeichen für Vielfalt und Toleranz

*Wie Spoho-Student Bengt Kunkel mit Regenbogenfarben für Aufsehen sorgt*

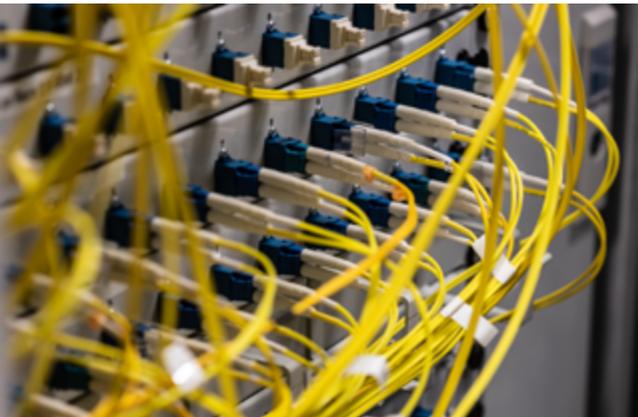


Ein Student, der vor Ort in Katar ein Zeichen für Vielfalt und Toleranz gesetzt hat, ist Bengt Kunkel. Der Sportjournalismusstudent der Sporthochschule reiste als Fußballfan in den Golfstaat und kam zwölf Tage später als gefragter Interviewpartner zurück. Was war passiert? Gemeinsam mit seinem Bruder flog der 23-Jährige zur WM, um sich insgesamt neun Spiele anzuschauen; seine erste

WM live vor Ort! Bengt ist Fußballfan durch und durch, spricht normalerweise in seinem Podcast „Die 15:30 Philosophie“ über die Fußballbundesliga. Daher reizte ihn vor allem das sportliche Geschehen in den Stadien und das Drumherum. Trotzdem, so überlegte er es sich kurz vor dem Abflug, wollte er nicht nur als Fan auftreten, sondern auch ein kleines Signal für Gleichberechtigung und Menschenrechte setzen – Themen, für die Katar im Vorfeld der WM stark kritisiert wurde. Daher nahm der Student beim Spiel Senegal gegen die Niederlande eine Regenbogen-Armbinde und ein Regenbogen-Schweißband mit ins Stadion und trug diese Utensilien an seinem Platz. Als ihn daraufhin Polizisten in die Stadionskatakomben begleiteten und ihm sagten, dass er die Accessoires abnehmen solle, tat er dies. Dieses Erlebnis berichtete er tags darauf einem Reporter der Deutschen Presseagentur (dpa) – und prompt war der Medienwirbel losgetreten: Die Geschichte ging durch die Medien, Bengt gab viele Interviews. Am Tag nach dem Vorfall traf er sogar auf Innenministerin Nancy Faeser. Selbst Bengts Oma in der Heimat las in der Dülmener Zeitung, was ihr Enkel in Katar erlebte. „Über meine Social Media-Profile habe ich Anfragen von allen möglichen Medien bekommen“, erinnert er sich. Obwohl er ja eigentlich Urlaub hatte, platzte sein Terminkalender aus allen Nähten. Geschadet hat es ihm nicht: „Ich habe auf diese Weise total viel gelernt, zum Beispiel über die Medienlandschaft und die Arbeit der Journalisten“, sagt der angehende Sportjournalist, der seit längerem selbst als Sportkommentator und -moderator unterwegs ist.

# „Die Vorstellung, dass da ein Hoodie-Typ im dunklen Kämmerlein sitzt, der sich an seinen Ex-Kollegen rächen will, ist passé“

Interview mit dem Informationssicherheitsbeauftragten (ISB) der Deutschen Sporthochschule Köln Michael Sauer



**Herr Sauer, um mit den Worten Ihres ehemaligen Chefs, Professor Manfred Donike, einzusteigen: Können Sie Sachen für sich behalten und mit Computern umgehen?**

(lacht) Das war die Frage, die mir vor mehr als 30 Jahren der damalige Institutsleiter stellte. Den ersten Teil der Frage konnte ich klar mit ‚Ja‘ beantworten, beim zweiten Teil war ich etwas zurückhaltender. In Sachen Computer war ich eher als Bastler unterwegs. Das war in den 1990ern.

**Seitdem hat sich viel getan und Sie sind – neben Ihrem Job im Institut – Informationssicherheitsbeauftragter (ISB) der Sporthochschule. Was versteht man allgemein unter Informationssicherheit?**

Informationssicherheit ist ein Überbegriff, zu dem die IT-Sicherheit, aber auch die Datensicherheit zählt. Sie betrifft also alle Informationen, die schützenswert sind – egal ob digital oder analog, materiell oder immateriell. Personalakten, die in einem abgeschlossenen Schrank liegen oder das Erfahrungswissen eines langjährigen Mitarbeiters sind genauso gemeint wie technisches Equipment und Software. Datensicherheit fragt: Wie organisiere ich meine Daten? Wer hat Zugriff darauf? Welches Backup habe ich? Aber auch die klassische Gebäudesicherheit zählt zur Informationssicherheit: Wer hat Zugang zu den Räumen? Kommt vielleicht mal ein Stromausfall vor? Theoretisch gesprochen prüft und bewertet die Informationssicherheit die Verfügbarkeit, Integrität und Vertraulichkeit von Systemen und Prozessen.

**Und welche Aufgaben haben Sie konkret als ISB?**

Die Gesamtverantwortung für die Informationssicherheit liegt bei der Hochschulleitung. Ich kümmere mich in dem Kontext vor allem um das Organisatorische. Mein Job ist es, Prozesse zu initiieren und Maßnahmen umzusetzen, die die Informationssicherheit verbessern. Ein\*e ISB kann – egal wie viele Stunden er oder sie dafür aufwendet – eine Universität nicht sicher, aber sicherer machen. Ich kann Dokumente und Technologien prüfen, Risiken einschätzen und Vorschläge machen, welche Maßnahmen ergriffen werden sollten. Dabei arbeite ich sehr eng mit unserer Zentralen Betriebseinheit Informationstechnologie zusammen. Außerdem hat unser Computer Emergency Response Team, kurz CERT, die Aufgabe, Informationssicherheitsvorfälle zu bewerten, geeignete Maßnahmen abzuwägen, zu beschließen und – bei Gefahr im Verzug – zu ergreifen.

**Was war Ihr erster Gedanke als Sie vom Hackerangriff an der Universität Duisburg-Essen erfuhren?**

Wenn ich mich richtig erinnere, hat mich unsere Kanzlerin damals angerufen und informiert. ‚Sch...‘ – das war mein erster Gedanke... In den letzten Jahren konnten wir schon vermehrt Hackerangriffe auf Universitäten beobachten. Aber die Attacke auf die Uni Duisburg-Essen war der Wachrüttler schlechthin und hat das Szenario auch näher an uns gerückt. Die aktuelle Bedrohungslage würde ich auf jeden Fall als hoch bedrohlich einstufen.

**Was ist die besondere Herausforderung, Informationssicherheit an einer Universität zu managen?**

Ich habe einen ganz guten Vergleich hier am Institut. Wir haben sehr hohe Sicherheitsstandards, ohne Anmeldung kommt hier bei uns niemand rein. Wir versuchen, alle Systeme zu hundert Prozent zu kontrollieren. Dinge, die wir nicht kontrollieren können oder wollen, lagern wir aus oder versichern sie. Wir leben nach dem Motto: Nur, weil wir paranoid sind, heißt das noch lange nicht, dass wir nicht verfolgt werden. Die Größe einer Uni, die räumlichen Gegebenheiten und die Abstimmungsprozesse sind ganz andere. Bei der Freiheit von Forschung und Lehre geht es ja gerade darum, nicht alles zu kontrollieren. Und das auszu-tarieren, ist die große Herausforderung an Hochschulen.

**Was versteht man unter einem Cyberangriff?**

Aktuell verstehen wir unter Cyberattacken zielgerichtete Angriffe auf die Infrastruktur einer Einrichtung, etwa auf die IT-Einrichtung einer Hochschule, mit dem Ziel, größtmöglichen Schaden anzurichten, möglichst viele Daten abzugreifen und schließlich auch Erpressung folgen zu lassen und Geld zu generieren. Die aktuelle Bedrohung speziell an Universitäten liegt im Advanced Persistent Threat (APT); damit ist eine fortgeschrittene anhaltende Bedrohung gemeint. Eine Hacker-Gruppe kommt in die Hochschulsysteme, hält sich lange Zeit versteckt, beobachtet, sammelt Informationen. Und dann zu einem Zeitpunkt X, oft mehr als 100 Tage später, geben sie sich zu erkennen, verschlüsseln Daten, stellen ihre Forderungen. Diese Gruppen gehen dabei meist in Teams vor.

**Was weiß man über die Hacker, die eine Uni ins Visier nehmen?**

In diesen Gruppen gibt es häufig eine klare Aufgabenverteilung, ähnlich einer Firma: einen CEO, der die Ansagen macht, diejenigen, die heimlich in die Systeme gehen, diejenigen, die ausschließlich Spuren kaschieren. Und die, die nur Informationen sammeln. Mittlerweile weiß man, dass die Kommunikation, die sie zueinander haben, eher businessmäßig funktioniert. Die Vorstellung, dass da ein Hoodie-Typ im dunklen Kämmerlein sitzt, der sich an seinen Ex-Kollegen rächen will, ist passé.

**Auch unsere IT warnt vor so genannten Phishing-Mails. Was hat es damit auf sich?**

Trotz aller technischen Maßnahmen und der gebotenen Vorsicht beim Umgang mit Daten passiert es leider dennoch, dass unerwünschte E-Mails ins Postfach der Mitarbeiter\*innen gelangen, so genannte Phishing-Mails mit schadhafte Inhalten und gefälschten Absenderangaben. Ziel dieser Methode ist es, Zugangsdaten oder andere sensible Daten abzufangen.

**Wie gut ist unsere Hochschule insgesamt aufgestellt?**

Wir sind so gut und so schlecht wie alle Unis. Einer unserer Vorteile ist, dass wir eine vergleichsweise kleine Hochschule sind, an der man sich gut kennt, wo man sich ansprechen kann. Ich denke, wir sind auf einem guten Weg; die Bedeutung von Informationssicherheit ist bei vielen angekommen.

**Wie möchte die Sporthochschule ihre Hochschulangehörigen noch mehr für die Informationssicherheit sensibilisieren?**

Wir möchten insgesamt die Aufmerksamkeit weiter steigern, über die Gefahren informieren und einfache Tipps geben, wie man sich und die Hochschule schützen kann. Dazu wollen wir auch Veranstaltungen anbieten. Klar ist

aber auch: Die Bequemlichkeit wird leiden, das muss man den Leuten ehrlich kommunizieren. Man kann immer ein einfaches Passwort nehmen; das ist sehr bequem, führt aber dauerhaft zu mehr Elend.

**Welche Projekte gehen Sie aktuell und künftig an?**

Wir haben unsere wirklich wichtigen Prozesse identifiziert, die es zu schützen gilt, haben deren Risiken bewertet. Das ist die Grundlage für mehr Sicherheit und der rote Faden für Maßnahmen. Außerdem erhalten wir eine Anschubfinanzierung vom Land – das ist ein wichtiges Signal. Damit werden wir unter anderem eine Zwei-Faktor-Authentifizierung und eine Erkennungssoftware auf allen Endgeräten einführen. Insgesamt stimmt die Mischung: Wir kriegen ein bisschen Druck von außen, sind aber auch mit viel Selbst-motivation unterwegs.

**Wie digital sind Sie selbst unterwegs?**

Heute ist ja fast jeder digital unterwegs, das Problem ist dabei häufig, dass die wenigsten digital denken – auch Hochschulen. Wir denken: Das, was wir machen, interessiert keinen. Inhaltlich gesehen stimmt das vielleicht, aber wenn es Hackern darum geht, Systeme zu kompromittieren, sind wir ein valides Angriffsziel. Wichtig ist, wie sensibel jemand für Informationssicherheit ist und welche Kontrolle er oder sie auf seine oder ihre Daten ausübt. Ich persönlich bin datensparsam unterwegs; ich nutze zwar viele digitale Tools, räume da aber regelmäßig auf. Ich nutze verschiedene E-Mail-Adressen für meine Korrespondenz. Und ich nutze einen Passwort-Manager. Nur, weil ich mich mit IT beschäftige, bin ich nicht zwangsläufig sicher, ich verringere aber meine Angriffsfläche.



**Michael Sauer**

ist Sportwissenschaftler und arbeitet seit über 30 Jahren im Institut für Biochemie der Sporthochschule und im Manfred Donike Institut für Dopinganalytik e.V. Als Jugendlicher wollte er zunächst Informatik studieren, entschied sich dann aber doch für ein Sportstudium an der Spoho. Über eine Hilfskraftstelle bei Professor Donike kam er in die Dopinganalytik, leitet dort die IT und ist beim Manfred Donike Institut für Doping-Prävention zuständig. Seit 2021 ist er Informationssicherheitsbeauftragter der Hochschule.



## Erste Summer School Diversität

*Auf dem Weg zum Diversitätskonzept*

Die Deutsche Sporthochschule Köln bekennt sich offensiv zur Diversität von Studierenden und Mitarbeiter\*innen und setzt sich für ein von Respekt und Wertschätzung gekennzeichnetes Miteinander ein. Dies hat sie in ihrem Hochschulentwicklungsplan festgeschrieben. So etwa rückt die Hochschule bei der Ansprache von Studieninteressierten und bei der Rekrutierung von neuen Mitarbeiter\*innen Gleichstellungs- und Diversitätsaspekte in den Vordergrund. Um alle Aktivitäten und Maßnahmen zu bündeln, hat sich die Hochschule vorgenommen, ein hochschulweites Diversitätskonzept zu erstellen. Zentrales Ziel ist es hierbei, Vielfalt in unterschiedlichsten Dimensionen als einen zentralen Wert des Campuslebens wahrzunehmen, willkommen zu heißen und wertzuschätzen. Das Konzept soll die positive Haltung der Hochschule gegenüber Diversität begründen und eine Handlungsgrundlage für den Umgang mit Vielfalt innerhalb der Organisation schaffen.

Auf dem Weg zu diesem Diversitätskonzept war die erste Summer School Diversität im Herbst 2022 ein wichtiger Meilenstein. Das vielfältige und bunte Programm bot den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich mit dem Feld Diversität intensiv auseinanderzusetzen. Externe und interne Expert\*innen setzten thematische Schwerpunkte auf einzelne Diversitätsdimensionen, ohne einen Anspruch auf Vollständigkeit erheben zu wollen. Der Sport von Menschen mit Behinderung stand ebenso im Mittelpunkt von Vorträgen und Diskussionen wie die Geschlechtervielfalt, Rassismus und Diskriminierung im Sport sowie die Prävention sexualisierter Gewalt. Studierende, Promovierende, Post-Docs und Dozierende nahmen an der Summer School teil, deren Abschluss ein Fachtag mit einer Podiumsdiskussion bildete. Die Teilnehmenden zeigten sich mit der Veranstaltung sehr zufrieden; die gesammelten Ideen und Denkanstöße fließen in einen ersten Entwurf des Diversitätskonzepts der Deutschen Sporthochschule Köln ein, der bei der Neuauflage der Summer School Diversität im Herbst 2023 weiterbearbeitet wird.

— i —

**Gendersensibel kommunizieren**

*Sprache bildet nicht nur gesellschaftliche Strukturen ab, sie prägt auch unsere Wahrnehmung und schafft mitunter Wirklichkeit. Daher hält es die Sporthochschule für wichtig, Formen zu wählen, die alle Geschlechter adäquat repräsentieren und durch die sich alle angesprochen fühlen. Eine gender- und diversitätssensible Sprache leistet dazu einen wichtigen Beitrag. Die Sporthochschule hat 2022 einen neuen Leitfaden zur geschlechtersensiblen Kommunikation veröffentlicht. Dieser soll alle Hochschulangehörigen im aktiven Sprachgebrauch unterstützen und ihnen helfen, wenn sie zum Beispiel wissenschaftliche Arbeiten erstellen oder Dokumente und Materialien gestalten.*



**Erstausgabe „ZeitLupe“ veröffentlicht**  
*Neues Campusmagazin aus der Spoho für die Spoho*

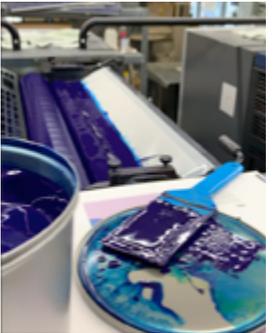
Persönliche Geschichten vom Campus, spannende Forschungsaktivitäten und aktuelle gesellschaftliche Themen – das neue Magazin der Deutschen Sporthochschule Köln bietet viele interessante Einblicke in den besonderen Spoho-Kosmos und die Welt der Sportwissenschaften. Auf 60 bunten Seiten berichtet die Redaktion aus Wissenschaft und Forschung, Studium und Hochschule und dabei auch über Persönliches und Kurioses. Die erste Ausgabe mit dem Titel „ZeitLupe“ erschien zum Wintersemester 2022 und wird künftig jeweils zum Semesterbeginn veröffentlicht. Das Magazin hat einen Onlineauftritt, auf dem ausgewählte Beiträge gelesen werden können. Zudem findet sich dort das komplette Heft als PDF. Die gedruckte Ausgabe wird an ausgesuchte Personen verschickt; Mitarbeiter\*innen und Studierende der Sporthochschule können sich das Heft auf dem Campus mitnehmen. „Hurra, wir haben es geschafft. Nach vielen Stunden der kreativen Arbeit, Recherche, des Schreibens und des Um- und Neudenkens sind wir nun stolz auf unser neues Produkt“, schreibt die Redaktion in ihrem Editorial. Über das positive Feedback zur Erstausgabe, das von vielen Spoho-Angehörigen kam, freute sich die Redaktion. Gelobt wurde sowohl das optische Erscheinungsbild des Magazins mit vielen tollen großforma-

tigen Bildern, Grafiken und längeren Strecken als auch die inhaltliche Tiefe und Abwechslung der Beiträge. So widmet sich beispielsweise die Titelseite „Die Macht der Hormone“ dem Einfluss, den unsere Hormone auf unsere sportliche Leistung haben. Die Redaktion betrachtet das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven. Ein Interview mit einem Wissenschaftler wird ergänzt von einem persönlichen Erfahrungsbericht eines Transstudenten und einer Übersicht verschiedener Forschungsprojekte, die sich an der Sporthochschule mit Hormonen beschäftigen. Weitere Themen der Ausgabe sind Wearables im Sport, sexualisierte Gewalt im Sport und die Laufschuhentwicklung. Persönliche Geschichten stellen den Ex-Bläck Fööss-Sänger und Ex-Spoho-Dozenten Kafi Biermann vor, gehen mit Spoho-Mitarbeiter Nils Nöll auf eine eisige Fotoreise in den Polarwinter und begleiten Bergsteigerin Mirjam Limmer bei ihrer Forschung in luftige Höhen. Das Magazin „ZeitLupe“ löste im Herbst 2022 die Hochschulzeitung KURIER ab, die es seit 1974, also 48 Jahre lang, gab. Zwar machte sich die Redaktion den Abschied nicht leicht, aber dem Team war es wichtig, dem geänderten Leseverhalten und dem Wunsch nach Hintergrundinfos aus verschiedenen Blickwinkeln gerecht zu werden, während aktuelle Nach-

richten in erster Linie über das Internet verbreitet werden. ZeitLupe ist ein Magazin aus der Spoho für die Spoho und natürlich auch für all diejenigen, die sich der Spoho verbunden fühlen.

[www.dshs-koeln.de/zeitlupe](http://www.dshs-koeln.de/zeitlupe)

— i —



**Der Umwelt verpflichtet**

*Beim Druck der ZeitLupe arbeitet die Sporthochschule mit der Brandt GmbH in Bonn zusammen. Diese ist mit dem Umweltzeichen „Blauer Engel“ zertifiziert und stellt umweltfreundliche Druckerzeugnisse her, verwendet also Papier mit hohen Altpapieranteilen sowie schonende Farben, Lacke und Klebstoffe.*

## „Attraktivität, Strahlkraft und Innovationsfähigkeit müssen erhalten bleiben“

Interview mit Spoho-Kanzlerin Marion Steffen



### Was waren die Eckpunkte der Wirtschaftsplanung 2023?

Bei der Wirtschaftsplanung 2023 und in der mittelfristigen Liquiditätsprognose spielen die veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eine wichtige Rolle. Es gibt Preissteigerungen bei fast allen Gütern und Dienstleistungen, die wir beziehen. In der Planung und in den Prognoserechnungen mussten wir davon ausgehen, dass wir den steigenden Kosten nur sehr begrenzt Gegenmaßnahmen entgegensetzen können, beispielsweise indem wir die Energieverbräuche senken und noch sparsamer Material einkaufen. In vielen Bereichen sind diesen Bemühungen enge Grenzen gesetzt, weil wir schon bisher sparsam gewirtschaftet haben. Zudem sind viele Ausgaben, aber auch die Einnahmen, nicht oder nicht kurzfristig veränderbar. Als eine der kleinsten Univer-

sitäten in NRW verfügen wir zudem nicht über Rücklagen in ähnlichem Umfang wie größere Einrichtungen. Die Ursachen sind auch hier vielfältig, zum Beispiel konnten wir von den Sonderprogrammen der letzten Jahre nicht in dem Umfang profitieren wie Volluniversitäten. Als Sporthochschule haben wir geringe Gruppengrößen und können von einigen entlastenden Effekten im Lehrbetrieb großer Einrichtungen nicht profitieren. Gleichzeitig müssen wir einen energie- und bewirtschaftungsintensiven Sportstättenbetrieb unterhalten. Der Sanierungsbedarf in den meisten unserer Liegenschaften ist erheblich und wir müssen uns als Hochschule an den Kosten beteiligen. In den Unterstützungsbereichen müssen wir grundsätzlich dieselben Services und Aufgaben wie große Häuser abbilden. Uns belasten solche Aufwände, vor allem die vielen Pflichtaufgaben, stärker als große Einrichtungen. Daher haben wir im Rektorat 2022 einen Strategieprozess begonnen und uns zu konsequenten Einsparbemühungen bekannt. Wichtig ist mir auch, dass dies unter der Prämisse erfolgt, dass die Attraktivität der Deutschen Sporthochschule Köln als Lern- und Forschungsstätte sowie als Arbeitgeberin unbedingt erhalten werden soll. Die Strahlkraft und Innovationsfähigkeit der Hochschule muss bewahrt und gleichzeitig der langfristige, nachhaltige Erfolg der Sporthochschule gesichert werden.

### 2022 traf uns die Energiekrise, ausgelöst durch den Angriff Russlands auf die Ukraine. Wie hat die Hochschule darauf reagiert?

Die Sporthochschule ist in ihrer Wärmeversorgung zu hundert Prozent und bei

der Stromversorgung teilweise von Erdgaslieferungen abhängig. Insofern waren die zwischenzeitlichen Lieferunsicherheiten 2022 für den Hochschulbetrieb eine große Gefahr. Wir haben im Mai 2022 eine Verwaltungs-Task-Force gebildet, die Themen Versorgungssicherheit im Winter, Notfallszenarien und Energiesparmaßnahmen ausführlich besprochen und erste Maßnahmen eingeleitet. Der Technikbereich hat im letzten Jahr wichtige Arbeit geleistet und den Hochschulbetrieb so gut wie möglich auf schlimmere Krisenszenarien vorbereitet. Durch viele Einzelmaßnahmen wurden und werden Versorgungstechnik und Gebäudeausstattung verbessert, davon profitieren wir auch langfristig. Das Land NRW hat im September 2022 Einsparvorgaben gemacht, zum Beispiel die Absenkung der Beheizung. Dies haben wir umgesetzt und zugleich mit Rundmails und einer Plakatkampagne versucht, die Nutzer\*innen in den Büros und Sportstätten beim Energiesparen einzubeziehen. Auch die Dozierenden haben einen großen Beitrag geleistet. An die verschiedenen Bereiche der Hochschule wurden im Winter Fleece-Decken und Isolierbecher verteilt – als Dank für die Mithilfe und weil heißer Tee für manche – mich eingeschlossen – wirklich notwendig war, um den kühlen Temperaturen zu trotzen. Für Studierende haben wir eine Study Lounge im Gästehaus eingerichtet, wo sie auf einen zusätzlichen beheizten Rückzugsort zum Lernen und Aufhalten zurückgreifen konnten. Auch an dieser Stelle gilt erneut mein Dank allen Hochschulangehörigen, die geholfen haben, dass wir zusammengehalten haben und tatsächlich die Verbräuche signifikant senken konnten.

### Welche Nachhaltigkeitsmaßnahmen wurden – bezogen auf Infrastruktur und Verwaltung – geplant beziehungsweise bereits umgesetzt?

Von größter Bedeutung ist auch hier, dass wir auf dem Campus so wenig Energie wie möglich einsetzen und die eingesetzte Energie so effizient wie möglich nutzen.

Sofortmaßnahmen waren die vielen technischen Optimierungen, zum Beispiel bei der Heizungspumpentechnik, bei der Wasseraufbereitung im Schwimmzentrum oder bei Klimatisierung und Beleuchtung. Im Schwimmzentrum sowie in einer unserer Sporthallen experimentieren wir mit großen Deckenventilatoren, die die oberen warmen Luftschichten nach unten drücken, um die erzeugte Wärme besser zu nutzen. In einem unserer Institute konnten Kühlzellen reduziert werden. Solche Maßnahmen senken den Stromverbrauch ebenso nachhaltig wie die vielen kleinen Maßnahmen der Nutzer\*innen, die ihre Endgeräte in den Büros nicht unnötig in Betrieb halten. Zudem haben wir den Frischwasserverbrauch im zurückliegenden Jahr campusweit reduzieren können. Auf der einen Seite haben wir wassersparende Armaturen in sämtlichen Dusch- und Sanitäranlagen eingesetzt, auf der anderen Seite die Wasserwiederverwertung im Schwimmzentrum erheblich verbessert. Ganz wesentlich hängen weitere Nachhaltigkeitserfolge aber von Investitionen in die Gebäude und die Technik ab und von den Umsetzungsmöglichkeiten des Gebäudeeigentümers, des Bau- und Liegenschaftsbetriebes. Bei allen anstehenden Sanierungsprojekten wirken wir darauf hin, dass regenerative Energiequellen eingeplant werden, die Energieeffizienz der Gebäude deutlich verbessert wird und allgemein die Gebäude künftig ressourcenschonender bewirtschaftet werden können. Beim Verbrauch von Papier sind wir durch die Einführung von digitalen Arbeitsabläufen, die neuen Scan-Geräte und den Verzicht auf ausgedruckte Formulare auf einem sehr guten Weg – die zentralen Papierbestellungen nahmen 2022 deutlich ab.

Grundsätzlich möchte ich noch einmal betonen, dass das sparsame Verhalten von allen Beschäftigten und Studierenden hinsichtlich Wärme, Klimatisierung und Verbrauch weiterer Ressourcen ein wirklich ganz erhebliches Nachhaltigkeitspotenzial birgt.



**Marion Steffen**

ist seit August 2020  
Kanzlerin der Deutschen  
Sporthochschule Köln.  
Damit ist sie Leiterin der  
Hochschulverwaltung und  
Dienstvorgesetzte des  
nicht-wissenschaftlichen  
Personals. Sie war zuvor  
bereits an der Universität  
Bielefeld, an der Fachhoch-  
schule Aachen sowie an der  
Hochschule für Musik und  
Tanz Köln tätig.



## Wie sich die Hochschule auf den Krisenfall vorbereitet

Maßnahmen, um Kosten zu senken und Energie zu sparen



Plakatkampagne zum Energiesparen

Die Energiekrise hat die deutschen Hochschulen 2022 stark getroffen. Laut Wissenschaftsbarometer rechnen sie durch den Winter 2022/23 mit Kostensteigerungen in Höhe von insgesamt circa 1,3 Milliarden Euro. Auch die Sporthochschule ist hier in besonderer Weise betroffen. Denn die Hochschule beheizt aktuell alle Gebäude und Sportstätten mit Erdgas. Damit ist sie bei der Wärmeversorgung von den Erdgaslieferungen abhängig und muss Preissteigerungen mittragen. Zudem besteht der Campus der Sporthochschule nur zu einem kleineren Teil aus Büroflächen und speziellen Laboren. Leuchtmittel austauschen, Heizungsanlagen optimieren, Warmwasseraufbereitung und Beleuchtungsintervalle vermindern, Filtertechnik im Schwimmbad modernisieren – 2022 hat die Sporthochschule bereits viele Maßnahmen umgesetzt. Alle Hochschulangehörigen wurden über effizientes Heizen und Lüften informiert, die Heiztemperaturen campusweit abgesenkt. Daher tauschten die Mitarbeiter des Dezernats für Bauangelegenheiten und Gebäudemanagement rund 1.800 Heizungs-thermostate aus – in allen Büros, öffentlichen Räumen und Sporthallen. Auch bei der Beleuchtung setzt die Hochschule an, Strom zu sparen, zum Beispiel durch neue Technik. Durch wassersparende Armaturen in sämtlichen Dusch- und Sanitieranlagen und die Wasserwiederverwertung im Schwimmzentrum konnte die Spoho campusweit den Frischwasserverbrauch erheblich reduzieren. Neben diesen zahlreichen technischen Maßnahmen hat die Hochschule auch alle Nutzer\*innen in den Büros und Sportstätten für das Energiesparen sensibilisiert und motiviert. Studierende konnten eine Study Lounge im Spoho-Gästehaus als zusätzlichen beheizten Rückzugsort zum Lernen und Aufhalten nutzen. Auch die Dozierenden leisteten einen großen Beitrag. „Mein Dank gilt hier erneut allen Hochschulangehörigen, die geholfen haben, dass wir zusammengehalten haben und die Verbräuche signifikant senken konnten“, sagt Kanzlerin Marion Steffen. Das sparsame Verhalten von allen Beschäftigten und Studierenden hinsichtlich Wärme, Klimatisierung und Verbrauch weiterer Ressourcen wie Strom und Papier berge „ein ganz erhebliches Nachhaltigkeitspotenzial“. Ganz wesentlich hängen weitere Nachhaltigkeitserfolge aber von Investitionen in die Gebäude und die Technik ab. Daher will sich die Deutsche Sporthochschule Köln bei der Energieversorgung breiter aufstellen und auf erneuerbarer Energieformen setzen. In Zusammenarbeit mit dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW, dem Eigentümer der Spoho-Gebäude, sollen Investitionen in Dämmung getätigt werden, beispielsweise in Wärmepumpen.



Großbaustelle auf dem Campus  
Zwei mehrjährige Bauprojekte prägen den Betrieb



Es ist viel los auf dem Campus der Deutschen Sporthochschule Köln! Zum ohnehin trubeligen Campusleben von Studierenden und Mitarbeiter\*innen kommen dieser Tage Handwerker, Baufirmen und Lieferfahrzeuge hinzu. Was lange Zeit in Form von Plänen auf den Rechnern des Dezernats für Bauangelegenheiten und Gebäudemanagement schlummerte, wird nun für alle Hochschulangehörigen sichtbar: Mit Einrichtung einer Großbaustelle rund um das Leichtathletikzentrum sind die Bauarbeiten im Hochschulalltag angekommen und sorgen mitunter für Einschränkungen. Manchmal geht es staubig und laut zu, teilweise müssen Wege gesperrt und Zugänge geändert werden, viele Baustellenefahrzeuge sind unterwegs und liefern schweres Gerät an, Parkplätze fallen zwischenzeitlich weg. „Auch wenn es uns viel Mühe und Geduld abverlangt, bewerte ich die Bauprojekte grundsätzlich sehr positiv für die Sporthochschule. Wir werden damit die Infrastruktur maßgeblich verbessern und baufällige Sportstätten, Wohnheime und Institutsgebäude auf einen modernen Stand bringen“, be-

tont Spoho-Kanzlerin Marion Steffen. Um alle Hochschulangehörigen und Besucher\*innen zu informieren, hat die Hochschule eine Baustellen-Website eingerichtet und teilt aktuelle Hinweise regelmäßig über die Social Media-Kanäle. Für wegfallende Flächen und Wege wird außerdem Ersatz geschaffen. So hat etwa die Mensa-Außengastronomie einen attraktiven neuen Platz gefunden. Als Ersatz für das Leichtathletikzentrum dient eine thermoisolierte Leichtbauhalle, die auf dem Gelände des NetCologne-Stadions aufgebaut wurde. Sie sorgt in dafür, dass es beim Lehrveranstaltungsangebot im Bereich Leichtathletik kaum Einschränkungen geben muss. Barrierefreie Wege ermöglichen es allen, ans Ziel zu kommen, auch wenn dafür manchmal ein Umweg in Kauf genommen werden muss. „Wir setzen alles daran, die Einschränkungen für alle so gering wie möglich zu halten. An dieser Stelle kann ich mich nur bei allen Bedenken, die für den möglichst reibungslosen Lehrbetrieb trotz Baustelle an der Spoho sorgen, unter anderem das Dezernat für Bauangelegenheiten und Gebäudemanagement, die

Lehrorganisation und die betroffenen Dozent\*innen“, sagt Marion Steffen. Grundlage für die Sanierungsarbeiten des Leichtathletikzentrums und des Institutsgebäudes I ist ein ausgefeiltes Baulogistikkonzept. Dieses umfasst den Zeitraum von Juli 2022 bis voraussichtlich Dezember 2026 und stellt sicher, dass die Bauprojekte wie geplant vorangebracht werden können und dass der Campusbetrieb aufrecht erhalten bleibt. Trotz knapper Firmenverfügbarkeit, Unwitterschäden und vieler Unwägbarkeiten sind die Bauarbeiten planmäßig vorangeschritten. Die Sanierungspläne des Leichtathletikzentrums konnte die Hochschule in Zusammenarbeit mit dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW kurzfristig anpassen, um – nach dem Starkregen im Juli 2021 – den Starkregenschutz zu verbessern. Die Sanierung der Wohnheime läuft plangemäß, die neuen Studierenden sollen zum Wintersemester 2023/24 einziehen können. Die neue Calisthenics-Anlage konnte Ende 2022 ebenfalls fertiggestellt werden und wird bereits intensiv und vielseitig genutzt.



## News aus Infrastruktur & Verwaltung

### Herausforderung Fachkräftemangel

#### Arbeitsbedingungen möglichst attraktiv gestalten

Der Fachkräftemangel ist auf dem deutschen Arbeitsmarkt in aller Munde und auch an der Deutschen Sporthochschule Köln sichtbar. „Dieses Thema bereitet mir tatsächlich einige Kopfschmerzen, denn wir spüren den Fachkräftemangel im nicht-wissenschaftlichen Bereich deutlich“, räumt Kanzlerin Marion Steffen ein. Der Bewerber\*innenmarkt sei nicht nur im Bereich Technik sehr dünn, offene Stellen würden nicht selten mehrfach ausgeschrieben oder könnten nicht besetzt werden. Im Gehaltswettbewerb habe die Hochschule häufig schlechtere Karten als andere Arbeitgeber. In Anbetracht dessen ergreift die Sporthochschule verschiedene Maßnahmen, um Personal zu binden. Zunächst, indem sie die Arbeitsbedingungen möglichst attraktiv gestaltet und die Wünsche der Beschäftigten ernst nimmt. Kernthema dabei ist die zeitliche und räumliche Arbeitsflexibilität. „Mobiles Arbeiten ermöglichen wir dort, wo es möglich ist, großzügig. Zudem bieten wir seit kurzem die Teilzeitbeschäftigung im Blockmodell und in 2022 haben wir uns auch um das Onboarding neuer Beschäftigter gekümmert“, nennt

die Kanzlerin weitere Ansätze. Vorgesetzte werden noch besser bei der Akquise und Einstellung neuer Teammitglieder unterstützt, die Prozesse wurden vereinfacht. Der neu eingeführte „Welcome Day“ trägt dazu bei, dass sich neue Mitarbeiter\*innen an der Sporthochschule leichter vernetzen können und schnell die wichtigsten Infos rund um den neuen Arbeitsplatz an die Hand bekommen. „Ein guter Start im Job ist mitentscheidend, wenn es darum geht, Personal auch langfristig zu binden“, betont Marion Steffen. Im Mai 2022 fand daher der erste Spoho Welcome Day unter dem Motto „Willkommen im Team Spoho“ als zentrale Willkommensveranstaltung statt. Die Sporthochschule setzt auch auf Fort- und Weiterbildungen. Hiermit möchte sie die Beschäftigten noch stärker unterstützen und fördern. Im Familienservice, im Gesundheitsmanagement und im Betriebssport wurden die Angebote ebenfalls stetig angepasst und ausgeweitet. Auch in Zukunft will sich die Hochschule auf dem Erreichten nicht ausruhen. „Wir bereiten einen Drittmittelantrag vor, um im Bereich Personalrekrutierung investieren zu können und noch effizienter nach Personal zu suchen.“

Denn, so sagt die Kanzlerin: „Letztlich sind die Mitarbeitenden unser wichtigstes Gut und ohne sie läuft an der Sporthochschule nichts.“ Die Lage auf dem Arbeitsmarkt und die Schwierigkeiten bei der Personalgewinnung haben auch Auswirkungen auf die Arbeit des Bestandspersonals. „Wenn Stellen nicht unmittelbar nachbesetzt werden können, steigt die Arbeitsbelastung der verbliebenen Kolleg\*innen oftmals und Aufgaben müssen angesichts der dünnen Personaldecke strikt priorisiert werden“, beschreibt Steffen die Situation.



Unter dem Motto „Willkommen im Team Spoho“ laufen alle Onboarding-Maßnahmen zusammen, zum Beispiel auch die neue Mitarbeiter\*innen-Broschüre.

#### Personal und Recht

Das Dezernat für Personal und Recht war im Jahr 2022 von Veränderungen geprägt – sowohl personal- als auch projektseitig. Der bisherige Dezernatsleiter Jochen Schlepper ging Ende August in den Ruhestand; Tom Fragel, bis dato Leiter des Justizariats, trat seine Nachfolge an. In der Folge wurde das Justizariat unter der Leitung von Nora Sturm in das Dezernat für Personal und Recht integriert und die Stelle des\*der Datenschutzbeauftragten mit Dr. Karin Schmidmann neu besetzt. Im September 2022 erfolgte des Weiteren ein Wechsel des Betriebsarztes: Statt des bisherigen Dienstleisters ASU übernahm der Medical Airport Service GmbH (MAS) mit Betriebsärztin Frau Dr. Knoop-Busch. Zudem stand 2022 im Zeichen der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU), deren Einführung der Gesetzgeber für gesetzlich versicherte Personen zum 1. Januar 2023 verpflichtend machte.

#### Campusmanagementsystem

Bei der Einführung ihres digitalen Campusmanagementsystems (HISinOne) ist die Sporthochschule auf einem guten Weg. Immer mehr Funktionen kommen nach und nach hinzu. HISinOne soll voraussichtlich ab Mitte 2025 den kompletten Student Life Cycle verwalten – beginnend mit Bewerbung und Zulassung über die Studierendenverwaltung, die Lehrveranstaltungs- und Prüfungsverwaltung bis zum Doktorand\*innenmanagement. 2022 konnte das Modul „STU“ im Portal „my Spoho“ produktiv gehen, welches die Verwaltung der studentischen Daten ermöglicht. Auch das Doktorand\*innenmanagement ist bereits integriert. Außerdem arbeitete

das Projektteam 2022 an der Einführung des Produktbereichs „EXA“, dem Prüfungs- und Lehrveranstaltungsmanagement. Die Bewerbung und Immatrikulation läuft mittlerweile für alle Studiengänge der Sporthochschule – inklusive der Weiterbildungsmasterstudiengänge – über „mySpoho“.

#### Haushaltsangelegenheiten

Seit 2018 ist die Sporthochschule SAP-Kunde. Im Zuge einer Kooperation wird die Spoho im SAP-System der TU Dortmund als eigener Mandant geführt. Dieses Konstrukt hat sich für die Sporthochschule als sehr wirtschaftlich bewährt und kommt nun auch bei der Umstellung auf die nächste SAP-Generation (S/4Hana) zum Tragen, für die die Hochschule 2022 die ersten vorbereitenden Schritte forciert hat. Die Spoho bereitet die Umstellung zum 1.1.2025 im Verbund mit der TU Dortmund, der Uni Münster und der Hochschule Ruhr West vor. Weitere NRW-Hochschulen sollen ab 2026 nachziehen.

#### Betriebliche Gesundheitsförderung

Schritt für Schritt für die Gesundheit – innerhalb eines Jahres hat die Sporthochschule vier Schrittwettbewerbe durchgeführt, bei denen die Beschäftigten insgesamt über 74 Millionen Schritte sammelten. Unterstützt wurde der Schrittwettbewerb von der Techniker Krankenkasse und FitBase.

#### Familienservice

Das Familienservicebüro hat im Jahr 2022 ein interessantes und informatives Veranstaltungsprogramm angeboten. Die Workshops und Vorträge richteten sich an Eltern, pflegende Angehörige, Studierende und Dozierende. Für die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf bietet die Sporthochschule

eine gezielte Anlaufstelle: Josephine Späth, Referentin des Familienservicebüros, absolvierte eine Qualifizierungsmaßnahme zur „Betrieblichen Pflege-Guide“ und steht damit nun noch stärker pflegenden Arbeitnehmenden mit Rat und Tat zur Seite. Darüber hinaus vermittelte das Familienservicebüro wieder zahlreiche Plätze in der Ferienbetreuung und vergab subventionierte KiTa-Plätze.

#### Hochschulmarketing

Gemeinsam mit dem Zentrum für Sportlehrer\*innenbildung (ZfSb) hat das Hochschulmarketing ein Projekt zur Vernetzung der Schulsportlandschaft in NRW gestartet. Es wird über drei Jahre aus Mitteln des Zukunftsfonds des NRW-Wissenschaftsministeriums finanziert. Das Projekt verfolgt das Ziel, Sportlehrkräfte zu vernetzen und mit neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen zum Schulsport zu versorgen. Zudem war die Abteilung federführend daran beteiligt, neue Videos zu allen Disziplinen des Eignungstests zu produzieren, auf deren Grundlage sich Studieninteressierte vorbereiten können.

#### Digitalisierung von Prozessen

Die Sporthochschule arbeitet ihre Digitalisierungsroadmap ab und stellt immer mehr kleine und große Arbeitsabläufe auf digitale Formate um. So wird etwa die Einführung eines Dokumentenmanagementsystems (DMS) vorbereitet. In 2022 bereits umgesetzt wurde der Onlinebeschaffungsantrag, ein eigens von der Zentralen Betriebsinformationstechnologie entwickeltes webbasiertes Formular mit Genehmigungskomponente, das einen effizienteren Workflow erlaubt und schrittweise in 2023 auf die gesamte Hochschule ausgerollt wird.

# #gemeinsampoho

Anekdoten und bunte Geschichten aus dem Hochschulleben und vom Campus



## Familientreffen an der Spoho

Drei Generationen der Familie Jokl kamen im Sommer an der Spoho zusammen und wandelten auf den Spuren ihres Vaters, Großvaters und Urgroßvaters Ernst Jokl. Bevor der Sportmediziner und Sportwissenschaftler 1953 in die USA auswanderte, war er unter anderem an der Sporthochschule tätig. Dann avancierte er in Lexington (Kentucky) zum international anerkannten Pionier der modernen Sportmedizin. Die Deutsche Sporthochschule verlieh Jokl 1991 die Ehrendoktorwürde. Zu seinem 90. Geburtstag widmete man ihm den Platz zwischen Mensa, Nordhallen und IG III. Jokl ist über seinen Tod 1997 hinaus eng mit der Sporthochschule verbunden: Seine Familie übergab ihr beispielsweise eine umfangreiche Bücher- und Zeitschriftensammlung. (1)

## Bewegungsanalyse im neuen MuFo-V-Lab

Das Musische Forum (MuFo) ist das Herz des Spoho-Campus. Nach einer einjährigen Sanierung erstrahlte es 2022 in neuem Glanz – ausgestattet mit neuester Technik. Im Aufführungssaal wurde eine neue Lichtanlage eingebaut, der Holzboden geschliffen und ein Beamer mit Leinwand installiert. Zudem wurde in einem separaten Raum ein Bewegungsanalyse- und Videolabor eingerichtet: das MuFo-V-Lab. Ein sog. Motion Capture System kann mit seinen zwölf Kameras markerlos Bewegungen im Raum erfassen, aufzeichnen und analysieren. Das MuFo-V-Lab wird unter anderem im Rahmen des Forschungsprojekts #vortanz genutzt, bei dem Wissenschaftler\*innen eine künstliche Intelligenz trainieren, die Bewegungen automatisch erkennen und einordnen kann. (2)

## Spoho-Cafeteria ist neuer „EDELGARD schützt-Ort“

EDELGARD steht für den Schutz von Frauen und Mädchen vor sexualisierter Gewalt im öffentlichen Raum in Köln. An diesem Projekt beteiligt sich auch die Sporthochschule auf Initiative des Gleichstellungsteams und des Allgemeinen Studierenden Ausschusses in enger Zusammenarbeit mit dem Kölner Studierendenwerk. Um für das Thema sexualisierte Gewalt zu sensibilisieren und aktiv einen Beitrag für mehr Sicherheit zu leisten, ist die Spoho-Cafeteria als EDELGARD schützt-Ort gekennzeichnet. Bei akuter Belästigung oder Bedrohung können Betroffene (unabhängig vom Geschlecht) hier Kontakt zum Cafeteria-Personal aufnehmen. (3)

## An Stangen trainieren

„Calisthenics“ – griechisch für „schöne Kraft“ ist als Fitnessrend seit einigen Jahren auf dem Vormarsch. Nun hat auch die Spoho ihren eigenen Calisthenics-Park. In einer Ecke der Leichtathletikanlage ist eine 185 Quadratmeter große Trainingsfläche mit Geräten und Reckstangen entstanden, darunter auch inklusive Modelle, an denen mit Rollstuhl trainiert werden kann. Der Spoho-blaue Fallschutzboden mit dem großen Spoho-Logo macht auch optisch etwas her. An den Stangen können Studierende und Mitarbeiter\*innen trainieren; der Park soll auch in der Lehre sowie im Betriebssport genutzt werden. (4)

## Feierliche Stipendienverleihung

42 Spoho-Studierende haben 2022 das Deutschlandstipendium erhalten, ein Programm, das Studierende mit Kind(ern) oder Pflegeaufgaben, Leistungssportler\*innen, Studierende mit einer chronischen Erkrankung oder Behinderung, Studierende aus dem Ausland und Studierende mit besonders guten Noten oder herausragendem sozialen Engagement unterstützt. Hüttenflair und Wohlfühlatmosphäre hatte die Verleihung der Stipendien an der Beachvolleyballanlage Playa in Cologne zu bieten. Und auch musikalisch machte das Event etwas her: Zu Gast war der ehemalige Bläck Fööss-Sänger und frühere Spoho-Dozent Karl-Friedrich „Kafi“ Biermann, der gemeinsam mit seinem Sohn Max Biermann zur lockeren und fröhlichen Stimmung des Abends beitrug. (5)

## Spoho-Student in Katar

Menschenrechtsverletzungen, Boykottaufrufe und Forderungen nach politischen Signalen: Die Fußball-Weltmeisterschaft in Katar sorgte schon lange vor Anpfiff für große Diskussionen in Deutschland. Fußballfieber genießen und die WM aus nächster Nähe erleben, das war das Ziel von Bengt Kunkel. Der Sportjournalismusstudent wollte sich aber nicht nur neun Spiele anschauen und die Stimmung in Katar erleben, sondern auch ein sportpolitisches Zeichen setzen. Was genau, das lesen Sie auf Seite 36-37. (6)



#### IMPRESSUM

KOMPAKT 2022  
Der Jahresbericht der  
Deutschen Sporthochschule Köln

#### HERAUSGEBER

Univ.-Prof. Dr. Heiko Strüder  
Rektor der Deutschen Sporthochschule Köln

#### REDAKTION

Deutsche Sporthochschule Köln  
Stabsstelle Akademische  
Planung und Steuerung  
Abt. Presse und Kommunikation  
Am Sportpark Müngersdorf 6 | 50933 Köln  
Telefon: +49 (0)221 4982-3441  
Fax: +49 (0)221 4982-8400  
E-Mail: [presse@dshs-koeln.de](mailto:presse@dshs-koeln.de)

#### REDAKTIONSLEITUNG

Sabine Maas

#### REDAKTION UND CVD

Julia Neuburg  
[j.neuburg@dshs-koeln.de](mailto:j.neuburg@dshs-koeln.de)

#### GESTALTUNG

Sandra Bräutigam  
[s.braeutigam@dshs-koeln.de](mailto:s.braeutigam@dshs-koeln.de)

#### DRUCKEREI

MedienZentrumSüd, Köln

#### AUFLAGE

500

#### WIR BEDANKEN UNS BEI ALLEN AM BERICHT BETEILIGTEN:

Univ.-Prof. Dr. Thomas Abel (Prorektor Kommunikation, Digitalisierung und Diversität), Dr. Birte Ahrens (Abt. Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs), Luca Beckmann-Metzner (Allgemeiner Studierendenausschuss), Ines Bodemer (Abt. Studienentwicklung & Qualitätssicherung), Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer (Prorektor Planung, Ressourcen und Berufungen), Dr. Anja Chevalier (Inst. f. Sportökonomie und Sportmanagement), Dr. Claudia Combrink (Abt. Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs), Michael Czock (Dez. 4), Birte Ebbinghaus (Referentin des Rektors), Szilvia Fekete (Dez. 3), Tom Fragel (Dez. 2), Cornelia Frank (Vorzimmer des Rektors), Marie Garling (Ambulanz für Sporttraumatologie und Gesundheitsberatung), Gabriele Göbbel (Dez. 1), Sophia Haski (Abt. Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs), Jan Hecker-Stampel (Abt. Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs), Peggy Hoffmeister-Kremer (Dez. 3), Bernd Jörissen (Dez. 4), Tanja Jost (Abt. Lehrplanung, Lehrcontrolling, Curriculumsmanagement), Katharina Kaysers (Dez. 2), Univ.-Prof. Dr. Jens Kleinert (Prorektor Studium, Lehre und Qualitätsmanagement), Alena Kors (Studentin), Bengt Kunkel (Student), Univ.-Prof. Dr. Hedda Lausberg (Prorektorin Forschung, wissenschaftliches Personal und Nachwuchs), Verena Lilla (Abt. Akademische Dienste), Nadine Lindner (Dez. 2), Frank Lingen (Dez. 3), Johannes Meyer (Abt. Wissens- und Technologietransfer), Dr. Julia Mierau (Inst. f. für Bewegungs- und Neurowissenschaft), Univ.-Prof. Dr. Jürgen Mittag (Inst. f. Europäische Sportentwicklung und Freizeitforschung), Prof. Dr. Anja Niehoff (Prorektorin Wissens- und Technologietransfer), Dr. Jeannine Ohlert (Zentrum für Sportlehrer\*innenbildung), Miriam Ortner (Studentin), Dr. Alexandra Pizzera (Promotionsbüro), David Raabe (Abt. Lehrplanung, Lehrcontrolling, Curriculumsmanagement), Jonathan Ruetz (Student), Michael Sauer (ISB), PD Dr. Dr. Thorsten Schiffer (Ambulanz für Sporttraumatologie und Gesundheitsberatung), Sebastian Schmidt (Dez. 3), Michelle Schmitt (Ambulanz für Sporttraumatologie und Gesundheitsberatung), Dr. Florian Seiffert (Abt. Lehrplanung, Lehrcontrolling, Curriculumsmanagement), Lena Sieberg (Abt. Diversität), Josephine Späth (Familienservicebüro), Marion Steffen (Kanzlerin), Dr. Sabine Sternstein (Abt. Transferstelle und Gründungsservice), Kosuke Takata (Student), Holger Ulrich (Abt. Akademische Dienste), Kai Viebahn (Dez. 3), Ingrid Welsch (Dez. 1), Ingrid Wilkowski (Zentralbibliothek), Andreas Wollgarten (Kölner Studierendenwerk).

#### BILDNACHWEISE:

Cover: Deutsche Sporthochschule Köln; Heinz Schumacher (S.8); Florian Knechten (S.10); LSB NRW|AndreaBowinkelmann (S.11); Rixa Schwarz (S.14); Martin Gaissert (S.23); Nils Nöll (S.38); Martin Mennekes (S.42,48); Thorsten Kern (S.45); Restliche Motive: Deutsche Sporthochschule Köln;Privat



**Deutsche  
Sporthochschule Köln**  
German Sport University Cologne